

für Halle vierteljährlich bei postl. allg. Zustellung 2,50 M. durch ...

Sie unterlag eingehende Manuskripte mit feiner Schreibmaschine ...

Redaktion der Redaktion Nr. 1140; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Saale-Beitung.

Zwölftägiger Jahrgang.

werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 30 W., solche aus Halle mit 20 W., berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, 1 ...

Ersteht täglich einmal, Sonntag und Montag einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Geschäftsstelle: Markt 24. ...

Nr. 343.

Halle a. S., Dienstag, den 26. Juli.

1910.

Die Ostmarkenfahrt der Minister.

Herr von Schorlemer und Herr Lentze, die beiden neuen preussischen Minister, sind von ihrer Ostmarkenfahrt wieder nach Berlin zurückgekehrt. Es war löblich von ihnen, daß sie das Bedürfnis empfanden, sich über die Zustände in der Ostmark, und besonders über die Lage der Ansiedler, persönlich zu informieren.

Aber von einem Minister erwartet man nicht bloß, daß er sich über eine wichtige Angelegenheit gründlich orientiert, sondern noch mehr, daß er nun auch die nötigen Maßnahmen vorbereitet, um ein gutes Werk weiter zu fördern. Dabei haben es die beiden neuen Minister verhältnismäßig leicht. Sie haben gleichsam ein gemachtes Bett vorgefunden.

Die Wahrheit dürfte darin zu finden sein, daß die Polen sowohl im Reichstage wie im preussischen Abgeordnetenhaus launere Saiten aufgezogen haben. Dort stimmen sie der Finanzreform zu, hier bewilligen sie die Erhöhung der Anstalts des Königs.

Die Germanisierung der Ostmarken muß jenseits der Parteipolitik stehen.

Die Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe und die Reichsversicherungsordnung.

Die Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe mit dem Sitze in Berlin hat der Reichsregierung sowie der Reichstagskommission zur Beratung der Reichsversicherungsordnung für die erste Lesung ihre Stellung zu einigen Fragen unterbreitet.

den Wünschen für eine Ausdehnung und Verbesserung der verschiedenen Versicherungen gerecht zu werden, so sehr müssen wir dem Bauern Ausdruck geben, daß die Regierung gewisse Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der kleinen selbständigen Erzeugnisse außer acht gelassen hat.

Die Eingabe gibt dann eine Reihe von Änderungswünschen wieder: Die Zentralvereinigung erklärt sich ganz entschieden gegen die Einrichtung der vorgesehenen circa 1000 Versicherungskammern. Wir wollen nicht in Abrede stellen, daß diese Versicherungskammern die jetzt bestehenden Ungerechtigkeiten und auch die Unzufriedenheit der kleinen Gewerbetreibenden über die jetzige Vertretung ihrer Interessen weitestgehend beseitigen könnten.

Für die Unfallversicherung verlangt die Eingabe: 1. eine Bestimmung, daß die gesamte kaufmännische Tätigkeit als versichert gelten soll, 2. daß in dem Gesetz klar zum Ausdruck kommt, welche Betriebe versicherungspflichtig sind. Den einseitigen Ausbau der Unfallversicherung durch die Hinterbliebenenversicherung lehnt die Eingabe ab, solange nicht durch Einbeziehung der selbständigen Handel- und Gewerbetreibenden mit einem Einkommen unter 3000 Mark in die Versicherung der erste Schritt getan ist, um auch den kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand gegen Invalidität und Altersunfähigkeit zu schützen.

Deutsches Reich.

Eine Novelle zum Reichsbeamtengesetz

dürfte in der nächsten Tagung dem Reichstage zugehen. Es handelt sich dabei um die Erfüllung eines Wunsches, den der Reichstag bei der Beratung des Reichsbeamtengesetzes durch die Einführung von Ausdrücken geäußert hat, nämlich um die Einführung des Wiedernahmeverfahrens im Disziplinarverfahren für Reichsbeamte.

Im Reichsbeamtengesetz vom Jahre 1873 ist auch bei seiner letzten Umgestaltung im Mai 1907 die Wiederannahme des Verfahrens im Sinne der Strafprozessordnung ausdrücklich ausgeschlossen, da ein anderes Rechtsmittel als die Berufung nicht existiert. Es geschah dies aus der Erwägung, daß bisher nur ein einziger Fall vorgekommen war, bei dem rechtlichen Grundlagen für ein Wiedernahmeverfahren gegeben hätte.

Trotz dieser früheren (nicht stichtätigen) Bedenken dürfte jedoch die Reichsregierung dem Wunsche des Reichstages durch Einbringung einer Vorlage Rechnung tragen. Dabei läßt es sich annehmen, daß dann auch in Preußen eine entsprechende Novelle zum Gesetz über die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten vom Jahre 1852 vorgelegt wird.

Eine Kandidatur Daffermanns in Freiburg i. Br.?

Nach der sozialdemokratischen Mannheimer „Volkstimme“ wird der Abgeordnete Daffermann bei der nächsten Reichstagswahl angeht in fünften hiesigen Wahlkreise Freiburg-Waldkirch kandidieren.

Der Kreis wird jetzt von dem Zentrumskandidaten Haufer vertreten. Bei der letzten Wahl wurden in Freiburg-Waldkirch abgegeben 10 619 nationalliberale, 6282 sozialdemokratische und 13 495 Zentrumstimmen; in der Stichwahl siegte dann das Zentrum mit 15 592 über die Nationalliberalen, die 12 587 Stimmen aufbrachten.

Die Nachricht bedarf noch der Bestätigung.

Kritik im Neuen Preussischen Lehrerverein.

Konservative und Landlehrer.

Wie bekannt, sind vor 1-1 1/2 Jahren etwa 4000 Preussische Volksschullehrer aus dem jetzt noch über 65 000 Mitglieder zählenden großen Preussischen Lehrerverein ausgeschieden. Die Ursache lag zum Teil in dem Kampfe um das Besoldungsgesetz und andererseits in der Abhängigkeit der Preussischen konservativen Lager. Man sprach mit dem Bunde der Landwirte und mit den Konservativen erfolgreich Politik treiben zu können.

Die „Neue pädagogische Zeitung“ schreibt: „Die Gründe dieser Krise liegen in dem harten Festhalten eines Teiles seiner Mitglieder an den Grundfragen gewisser politischer Parteien, nämlich der Konservativen und des Zentrums, und an dem Entschlusse, unsere schulpolitischen Ziele mit Hilfe dieser Parteien zu erreichen. Man sah aber bei diesem Zuge nach rechts die Stellung dieser Fraktionen zu Fragen allgemein politischer, wirtschaftlicher und religiöser Art ganz außer acht und erregte dadurch bei den Mitgliedern, die andere politische Richtungen vertraten, ein gewisses Unbehagen, das sich jedenfalls in letzter Zeit nicht verringert, sondern verästelt hat.“

„Es sind in letzter Zeit recht schwerwiegende Momente eingetreten, die es recht viele Staatsbürger, also auch Lehrer, nicht ihren Wünschen entsprechend sein läßt, der konservativen Partei, wenn auch nur zeitweise oder nur scheinbar anzugehören.“

„Es scheint uns, als wenn die Konservativen nicht nur der schönen Augen der Lands- und Kleinstadtkriecher wegen mit Rat und Tat, Geld und Gut für sie eingeschrieben wären, sondern es scheinen bestimmte Abmachungen auf Gegenseitigkeit des Eintrittens bei politischer Geselligkeit getroffen zu sein, denn auch in der Politik spielt kein Mann, auch kein Mann für umsonst, und die vielgestaltige, vielfache, vielfache der Kleinstadt- und Landkriecher bei den nächsten Wahlen dürfte der konservativen Partei gewiß nicht unwillkommen, ja gar unentbehrlich sein.“

„Dazu kommt, wie die Vereinsorgane selbst berichten, daß einer der hervorragendsten Führer des Neuen Preussischen Lehrervereins als „Diktator“ regiert. „Wie aus seinen Arbeiten der letzten Zeit hervorgeht, erblickt er in jedem seinen natürlichen Gegner, der dem Zentrum entgegentritt und es auf irgend eine Weise toppfen macht.“ Die „Wacht“ sagt: „Durch den Führer des Neuen Preussischen Lehrervereins ist eine Gefahr heraufbeschworen: Der Zerfall des Neuen Preussischen Lehrervereins. So barock es klingen mag — es ist zu wahr.“

Den konservativen Schulpolitikern wird dies Urteil der bisherigen Freunde nicht besonders befallen.

Post und Eisenbahn.

Im ersten Viertel des laufenden Etatsjahres sind von der Post- und Telegraphenverwaltung 159,7 Millionen oder 8,2 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres und von der Reichseisenbahnverwaltung 31,9 Millionen Mark oder 1,5 Millionen Mark mehr veranlagt worden.

Bei den Betriebsverwaltungen sind Vergleiche mit den Etatsansätzen für kürzere Zeiträume stets mit Vorsicht anzustellen, da die tatsächlichen Einnahmen manchen Schwankungen in einem Jahre ausgeht sind; immerhin darf darauf verwiesen werden, daß die im Etat für 1910 vorgesehene Vierteljahresrate bei der Post 173,8 und bei der Reichseisenbahn 30,6 Millionen Mark betrug.

Die Einnahme der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft hat im ersten Viertel des laufenden Etatsjahres 511,4 Millionen Mark oder 28,8 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Die in den Etat für 1910 für das ganze Jahr eingestellte Einnahmefestsetzung beläuft sich auf 2040,5 Millionen Mark. Von den 511,4 Millionen Mark kamen 157,6 Millionen Mark oder 5,9 Millionen Mark mehr auf den Personen- und Gepäckverkehr, 328,1 Millionen Mark oder 21,5 Millionen Mark mehr auf den Güterverkehr und 27,8 Millionen Mark oder 1,3 Millionen Mark mehr auf sonstige Quellen. Der Monat Juni hatte eine Einnahme von 169,3 Millionen Mark erwirkt, wobei aus dem Personen- und Gepäckverkehr 53,2 aus dem Güterverkehr 107,1 und aus sonstigen Quellen 6,9 Millionen Mark aufgekommene waren.

Parteinachrichten.

Langhammers Ausschluß.

Der in Leipzig tagende Ausschuß der nationalliberalen Partei beschloß, den Chemnitzer Abgeordneten Langhammer aus der Partei auszuschließen. Da sich der Chemnitzer Verein mit überwältigender Majorität für Langhammer erklärt hat, ergeben sich daraus Komplikationen.

Kommerzienrat Müller in Apolda, der 1887-1890 den ersten weimarschen Wahlkreis-Weimar-Apolda im Reichstage als nationalliberaler Abgeordneter vertrat, lange Jahre Vizepräsident des weimarschen Landtages, Präsident der Handelskammer des Großherzogtums Sachsen sowie Inhaber vieler anderer Ehrenämter war, ist auf der Rückreise aus Kairo im Orient gestorben.

Kleine politische Nachrichten.

Mißbrauch der Kangel.

Die „Neue Badische Landeszeitung“ berichtet über einen neuen traffen Mißbrauch der Kangel zu politischen Zwecken. Danach hat der satzliche Pfarrer in Homburg bei Wehrheim am Sonntag vor acht Tagen von der Kangel herab gegen dieses Blatt, das Organ des liberalen Deutschen Bauernbundes, gemeldet und nicht nur die Leser als „schlechte Katholiken“ bezeichnet, sondern auch noch hinzugefügt: „Dienige Frau, deren Ehemann die „Landeszeitung“ lese, habe das Recht, sofort Rache auf Ehescheidung zu stellen.“

Chinesische Juristen im Berliner Polizeipräsidium.

Eine chinesische Studienkommission mit dem Oberstaatsanwalt von Peking an der Spitze weilte in Berlin, um die Einrichtungen der deutschen Gerichte und der deutschen Kriminalpolizei zu studieren. Montag erschien die Kommission, der mehrere chinesische Richter und Polizeibeamte angehören, im Gebäude des Berliner Polizeipräsidiums, wo sie von dem Polizeipräsidenten v. Jagow begrüßt wurde. Unter Führung des Oberregierungsrats Hoppe, des Regierungsrats Vinckenau und des Inspektors Ratt beichtigte die Kommission die Berliner Kriminalpolizei, insbesondere den Erlernungslehrgang.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Besuch des deutschen Kaisers in Brüssel erfolgt, wie nunmehr mitgeteilt wird, Ende Oktober.

Ausland.

Deutschfeindliches aus Rußland.

Die „B. Z. u. M.“ erhält aus Petersburg folgende Meldung:

Durch ein vertrauliches Rundschreiben wurden die Gouverneure der Grenzgebiete angewiesen, die politische Gesinnung der reichsdeutschen Kolonisten und städtischen Einwohner zu erforschen und das Resultat nach Petersburg zu melden. Dem Ministerpräsidenten Stolypin sind nämlich amtliche Berichte zugegangen, die die Deutschen als ein politisch gefährliches Element schildern. Die Massenabweisung deutscher Kolonisten aus dem Gouvernement Wolhynien, die sich weiterten, russische Staatsangehörige zu werden, ist die Folge der Denunziationen. Durch das im Herbst der Reichsduma zugehende Ausländergesetz sollen die in Rußland lebenden Ausländer so hart wie irgend möglich eingekerkert werden.

Das russisch-japanische Abkommen.

Die chinesische Regierung hat mit ihrer Antwort auf die Mitteilung vom Abschluß des russisch-japanischen Abkommens ein kleines diplomatisches Meisterstück geleistet. Sie erklärt ihre angebliche Ueberzeugung, daß Rußland und Japan mit der jüngsten Mandchurienvereinbarung eine neue Verpflichtung zur „gebührenden Achtung“ der in Betracht kommenden Verträge übernommen haben, und zählt diese Verträge Punkt für Punkt auf. An der Spitze stehen die chinesischen Souveränitätsrechte in der Mandchurien, dann kommt die Gleichberechtigung der fremden Mächte, die offene Tür u. u. Mit einem Wort, China hat sich bezieht, den beiden Mächten in der höchsten Form des internationalen diplomatischen Verkehrs unter die Nase zu reiben, was sie, wenn Recht und Verträge gelten, in der Mandchurien zu tun und zu lassen haben. Was demnach China gegen Rußland und Japan nicht anwenden, zwischen der beiden seiner Antwortnote aber macht es sich wenigstens grimmig über sie lustig, indem es den neuen Vertrag so deutet, als sei er zugunsten chinesischer Interessen und in lebenswichtiger Rücksicht auf die abgeschlossen worden. Die betreffende Note der chinesischen Regierung hat folgenden Wortlaut:

Nach genauer Kenntnisnahme des Vertragstextes ist das uns anvertraute Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gebührender Achtung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet; folglich erscheint es als eine neue ernste Bestätigung der von Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannten Souveränitätsrechte Chinas in der Mandchurien und des Prinzips der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterstützung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandchurien, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandchurien, das der russisch-japanische Vertrag von 1905 vorsehen hat. Geleitet von dem im russisch-japanischen Vertrag aufgestellten Prinzip, daß es China für nötig, für sich das der russisch-japanischen Verträge zugrundeliegende Prinzip zu verwirklichen und seine ganze Aufmerksamkeit zu richten auf die Durchführung und Sicherung seiner Maßnahmen in den Grenzen seiner Souveränitätsrechte, auf die Gleichberechtigung aller fremden Staaten und die Entwicklung des Handels und der Industrie in der Mandchurien zum allgemeinen Nutzen.

Nach einer Londoner Meldung taufte Sir Edward Grey bei einem Frühstück, das die englische Regierung den japanischen Abgeordneten gab, die jüngst Europa besuchenden, auf den König von Japan. In seinem Trinkspruch führte er aus, der russisch-japanische Vertrag beruhe in keiner Weise die durch den englisch-japanischen Vertrag eingeleitete Politik, nämlich die Aufrechterhaltung des Friedens. Im Gegenteil, er trage dazu bei, den Frieden zu sichern.

Zusätzliche Versöhnungen zu Chinas Antwort auf den russisch-japanischen Vertrag.

Die russische Presse beschäftigt sich eingehend mit Chinas Antwort auf den russisch-japanischen Vertrag. Die Urteile fallen sehr verschiedenen aus, wie aus nachstehender Meldung hervorgeht:

Petersburg, 24. Juli. Zur chinesischen Antwortnote bezüglich des russisch-japanischen Abkommens bemerkt der „Herold“, die Note sei eine scharfe Rechtsverweigerung; China erinnere ausdrücklich an seine Souveränität über die Mandchurien und schiebe Japan und Rußland beiseite, indem es erklärt, es werde in seinen Souveränitätsrechten die eigenen Interessen schützen, sowie die wirtschaftliche Entwicklung der Mandchurien zum Nutzen aller sich zu fördern bemühen. Die Note Chinas müsse sehr ernst genommen werden angesichts des raschen Wachstums der Kräfte Chinas. Ferner sei das indirekte Hineinziehen

der anderen Mächte in die Mandchurienfrage seitens Chinas äußerst gefährlich, denn dadurch würden für die Zukunft verschiedene Kombinationen ermöglicht. Die „Kosmo Wremja“ lobt die Note. Sie bedeute eine aufrichtige Stellungnahme trotz aller internationalen Hegeleien. China beweise ein friedliches Entgegenkommen für die russische Initiative und werde somit zu seinem eigenen Nutzen in das friedliche Arbeitsprogramm für die Mandchurien hineingezogen. Die Ansicht der „Wschewaja Wedomostj“ läßt sich dahin zusammenfassen, daß China gute Miene zum bösen Spiel mache.

Am König Leopolds Millionen.

Auffällig lange hat man in der Öffentlichkeit nichts von dem Stande des Erblassersitzes gehört, der sich zwischen der belgischen Regierung und des Leibeserben des verstorbenen Belgierkönigs entsponnen hat. Jetzt stellt sich heraus, daß die Regierung in der Zwischenzeit nicht untätig gewesen ist. Sie hatte bekanntlich auf annähernd 30 Millionen Francs aus dem Nachlaß des Königs Anspruch erhoben, eine Summe, die den Gewinn aus einigen kaufmännischen Gründungen des Königs darstellte, und sie hatte ihren Anspruch auf die Bezahlung gestützt, daß das Geld zu diesen Gründungen dem Vermögen des ehemaligen Königs kongrat es entkamme.

Der Regierung ist es jetzt gelungen, den blühigen Nachweiser für die Richtigkeit dieser Behauptung zu liefern; noch mehr, sie kann auch nachweisen, daß es sich um einen erheblich höheren Betrag als 30 Millionen handelt und daß König Leopold selbst diese Gelder für gemeinnützige Unternehmungen bestimmt hat. Unter diesen Umständen wird das Kabinett die Erblassersvereinbarung von Niederfuß absetzen.

Kleine Tagesnachrichten.

Neue Beschimpfungen der Reformator.

Das Amtsblatt des Wiener Bonifaziusvereins veröffentlichte die Vorzornaus-Gapflicht in deutscher Uebersetzung. Das Blatt wurde wie alle Sonntage an den Eingängen der Gesandtschaft vor und nach dem Hofsaal an alle Besucher verteilt. Infolgedessen ist die Veröffentlichung der Gapflicht gefällig als das Bonifaziusblatt in lebensfeindlichen und geschmacklosen Beschimpfungen des Wiener Evangelischen Bundes und der Reformation. Wie eine Volkstafelponenz behauptet, soll die Veröffentlichung der Gapflicht Ectrae in deutscher Sprache im Auftrage des Grafen Augustus Paters d. J. erfolgt sein.

Aus Anlaß der Eröffnung der neuen Bahnlinie Trient-Benedig haben der österreichische Eisenbahnminister Wbra und der italienische Minister der öffentlichen Arbeiten Sacchi Telegramme ausgetauscht. In ihnen begründeten sie sich herzlich zu der neuen internationalen Verbindung. Wbra telegraphierte in italienischer, Sacchi in deutscher Sprache.

Die Bonboner Suffragettes.

haben wiederholt die englische Hauptstadt in Unruhe versetzt, indem sie einen Massenauflauf durch die Straßen derselben in Szene setzten. Jugendwilde Zwischenfälle gab es nicht. Der Aufzug von Osen war besonders merkwürdig. Die Generalin, Frau Drummond, begleitet von berittenen Adjutantinnen, führte ihn an. Ihr folgten 817 Gefängniswärterinnen. Der Aufzug von Weisen veranlaßte hier bei Notting Hill und wurde ebenfalls von berittenen Marschallinnen geführt. Im Hubsport wurden vierzig Tribünen Reiter gehalten. Hunderttausende hatten sich um sie geschart, doch alles verlief in bester Ordnung.

Die Universitätsreform in Griechenland.

nimmt ihren Fortgang. Die schwierige Frage ist die der Erneuerung des Lehrkörpers. Der Minister hat beschäftigt sich fortgesetzt mit der Meinung der Universität. „Chronos“ berichtet, daß bereits endgültige Beschlüsse gefaßt sind. Danach werden aus sämtlichen Fakultäten über 20 Professoren abgesetzt. Es ist zu befürchten, daß diese Maßregel namentlich unter der Studentenchaft lebhafteste Proteste hervorrufen wird.

Von panamerikanischen Kongress.

Wie aus Buenos Aires von panamerikanischen Kongress gemeldet wird, geht die Anregung, daß der Kongress sich mit der Ausschöpfung der Monroe Doktrin auf den ganzen amerikanischen Kontinent und mit der widerrechtlichen Forderung dieses Grundgesetzes befassen möge, von Delegierten Brasiliens aus. Chile und Brasilien stehen in der Frage zusammen. Argentinien hat seine Mitarbeit noch nicht zugesagt, doch hat der argentinische Staatsminister erklärt, der Frage freundlich gegenüberzutreten.

Schwere Niederlage des Präsidenten Madry.

„Sun“ meldet aus Nicaragua: Die Anhänger Estradas haben die Truppen des Präsidenten Madry am 21. Juli bei Comapa geschlagen. Die Truppen Madrys flohen und ließen Hunderte von Toten und Verwundeten zurück. Die Anhänger Estradas rüden nunmehr gegen Managua vor.

Kongresse und Verbandstage.

Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft.

S. & H. Straßburg, 22. Juli.

Im Festsaal des Rathhauses trat heute vormittag unter ungemein zahlreicher Beteiligung die Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft unter der Leitung ihres Vorsitzenden, des Geheimen Sanitätsrat Dr. Ferdinand Goep (Leipzig) zusammen. Die Landesregierung, die Stadt Straßburg und die Straßburger Turnerschaft waren durch besondere Delegierte vertreten. Bürgermeister Dr. Schwander (Straßburg) überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung, die die deutsche Turnerschaft mit großem Interesse verfolge. Eisenbahnhauptreferent Pieper (Straßburg) begrüßte die Versammlung im Namen der Straßburger Turnerschaft und des Landesverbandes für Elb-Oberrhein, zu dem neun Vereine gehörten. Stadtschulrat Prof. Dr. Kühn (Ettlingen) erinnerte daran, daß Dr. Goep vor einiger Zeit sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied der Deutschen Turnerschaft gefeiert habe, die J. unter seiner Mitwirkung in Coburg gegründet worden sei. Der Redner dankt dem Jubilär für die treue Arbeit und schließt mit einem dreifachen Heil auf ihn, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Vätern erhoben hat. Der große Vorsitzende erwidert, daß er, solange er lebe, der Turnerschaft treu bleiben werde und schließt mit einem Hoch auf den Wunsch und die gelamte Deutsche Turnerschaft. (Leb. Beifall.) Seminaroberlehrer Fickens (Dresden) teilt mit, daß auf Grund der von der Deutschen Turnerschaft herausgegebenen Denkschrift über das Turnen der Fortbildungsführer des Elb-Oberrheins Kultusministerium beschlossen habe, das Turnen der Fortbildungsführer nach Möglichkeit zu fördern und es obligatorisch zu machen.

Siebzau erstattete der Vorsitzende Geh. Sanitätsrat Dr. Goep den Jahresbericht. Er gab das einleitend des letzten Deutschen Turnfestes in Frankfurt a. M., das das größte aller bisherigen gewesen sei, wenn es auch daran gemangelt habe, daß die Abhaltung solch gemaltiger Feste immer schwieriger werde, weil die Gemangelt gerade an den ernstesten und erhabendsten Zeiten der Welt nicht mehr betreiben könne. Redner gedachte weiter der über 30 Jahren erfolgten Gründung der Deutschen Turnerschaft und führte aus, daß die damals angestrebten Ziele die richtigen gewesen seien, denn das Ziel der Deutschen Turnerschaft werde und müsse bleiben, nur Maßregeln zu ergreifen und die deutsche Turnerschaft in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und des Deutschtums, sie frei zu halten von allen politischen, konfessionellen und sozialen Parteibestrebungen. Diese Stellung der deutschen Turnerschaft, die den einzelnen durchaus nicht der Pflicht entzieht, sich im öffentlichen Leben freie Uebersetzung zu bieten, hat allein den gemangelt Aufschwung der deutschen Turnerei und ihr Gedeihen ermöglicht gemacht. Die Arbeit der letzten 50 Jahre ist keine dort ohne losse gewesen. Immer noch hat die deutsche Turnerschaft in weiten Kreisen nur wenig Gegenliebe gefunden. Viele Vereine haben auch noch zu sehr an den alten, überlebten turnerischen Ueberlieferungen gehalten. Auch magte sich der Gegensatz zwischen der militärisch-schweiblichen Gemangelt und dem freien deutschen Volkstum noch lange geltend. Dann kam der Sport in Mode, Volksturnen, die recht betrieben, der Hebung der Volkstraft dienlicher gemacht werden können, aber sportmäßig betrieben, als Hauptteil immer nur Wettkämpfe zu Wasser und Lande mit vorhergehendem Trankieren und der Höchstausbildung nur einzelner. Ihnen gegenüber schiedlich noch man sich nicht mehr durch den öffentlichen die Jugend wirken. Sie bieten vielmehr durch den öffentlichen, mit Weissen arbeitenden Betrieb für die schulfreien Jugend große Gefahren. Eine weitere Gefahr für eine gesunde Uebersicht der Bevölkerung unpassende Entwicklung der Uebersichtungen entstand dadurch, daß die sozialdemokratische Partei unter der ebenso verlogenen wie finstlichen Behauptung: „Der turnende Proletariat hat in der Deutschen Turnerschaft nichts zu suchen, er gehört zu einer anderen Welt mit anderen Ansprüchen und anderem Denken, kein Platz ist im Arbeiter-Turnerbund“, wie es im „Vorwärts“ wörtlich ist, die Gründung von losgeratenen freien, in Wirklichkeit aber politischen Turnvereinen in das Agitationsprogramm der Partei aufnahm und dadurch die schulfreien Jugend für sich zu gewinnen suchte. Die Gefahr veranlaßte uns, Sand in Sand mit dem Zentralausfluß für Volks- und Jugendspiele, dem Deutschen Lehrer-Turnverein und neuerdings dem Verein für Volkswohlfahrtspflege in Berlin zu arbeiten, um das Turnen der schulfreien Jugend in Angriff zu nehmen. Es ist auch anderer Erfolg ertragen worden. Die Aufgabe besteht, die die Fortbildungsführer der Turnerei gefordert ist. Erträglich ist die in den letzten Jahren fastlich und militärischen Kreisen zunehmende Verschärfung der Turnerei. Die Einrichtung staatlicher Turnvereine in den bestehenden Turnvereine-Bildungsanstalten für Turnwärter und Sportturner, mit staatlicher Unterstützung für Reise und Aufenthalt ist der glänzende Lohn unseres Strebens. Freuen maßföhrer darin an der Spitze. In militärischen Kreisen ist besonders Geduldsschaff Graf Heffler für das deutsche Turnen eingetreten, und der Preussische Kriegsminister v. Heeringen hat in Theorie und Praxis dem deutschen Turnen die Wege gebahnt. Es ist sogar die Möglichkeit gegeben, daß Soldaten in unsere Vereine eintreten und auf S. M. S. „Scharnhorst“ hat sich ein Verein gegründet, der zu uns gehört. (Leb. Beifall.) Redner bittet aber auch dafür zu sorgen, daß die Vereine das Turnen ernst und frisch betreiben und unter Ausschluß von Uebersichtlichen dem deutschen Turnen Ehre machen. Namentlich bei dem Fortreiten in der Öffentlichkeit ist alles zu vermeiden, was Anstoß erregen könnte bei den Festzügen. Auch in bezug auf die Turnen sei Folgendes geboten. Die Ordnung beim Schau- und Wettkturnen müsse streng durchgeführt werden. Daß die Deutsche Turnerschaft ihre Vertreter unwürdigen Angelegen von Seiten der freien Turnerei ausgesetzt sind, ist selbstverständlich und läßt uns nicht. Das über neugierig sogar die Öffentlichkeit mit der Ausweisung der deutschen und vaterländischen Charakters der Deutschen Turnerschaft und ihres Vorsitzenden hervorzuheben, und zwar in ihren Parteiblättchen, ist unerhört auf der einen und lächerlich auf der anderen Seite, wenn man bedenkt, daß die antikenföhrlichen Turnverbände in Deutschland und Oesterreich in drei sich gegenseitig bekämpfend Lager zerfallen und dadurch zum Dahinfallen des Deutschtums in Oesterreich in unermesslicher Weise beitragen. Zur Arbeit an der schulfreien Jugend wurde ein Aufsatz an die Eltern und Lehrkräften in großen Massen verbreitet und ebenso eine die Frage betreffende Denkschrift. Ferner wurde an eine deutsche Regierung das Ersuchen gerichtet, ähnliches Turnen für Sportturner einzubürgern, der zu uns gehören. Der Vorsitzende macht weiter Mitteilung aus verschiedenen dem Volkswohl dienenden Kongressen. Leider habe sich a. B. bei dem Kongress für Volkswohlfahrt in Braunschweig das rechte Verständnis für das deutsche Turnen nicht gezeigt, da sich dort Bestrebungen für konfessionellen Turnen geltend gemacht hätten. Die Halpflücht und Unfallversicherungsangelegenheiten ihrer Lösung entgegenzuführen, obwohl sie viel Schwierigkeiten bieten. Die Weltturnordnung soll einer Neubearbeitung unterzogen werden. Ehrenurkunden wurden überreicht (Straßburg, Altsiedlung), Schürke (Dresden), Weiser (Hamburg) und Engel (Hannover). Die Zahl der angeschlossenen Vereine betrug am 1. Januar 9101 in 7221 Orten, gegen 8608 im Vorjahre, also mehr 994. Die Mitgliederzahl belief sich auf 948 115 gegen 902 648 im Vorjahre, also mehr 45 467. Turnende Frauen gab es 58 447 gegen 49 927, Böglinge 164 007 gegen 140 973, aktive Turner 435 511 gegen 416 840. In das Meer traten ein 35 222 gegen 33 300. Die Turnpflicht wurde befristet von 20 523 015 gegen 19 314 377 Turnen im Vorjahre. Der Redner gebt dann der Taten des Jahres und schließt: Die Erfolge, die uns das letzte Jahr brachte, lassen uns froh in die Zukunft blicken. Sie wird uns gehören, wenn wir mit unentwegter Treue und strenger Arbeit an unserer Aufgabe der deutschen und vaterländischen Erziehung unseres Volkes festhalten und die frisch und froh auszubildende Turnerei im Zusammenhang, aber fortsetzenden Geistes, die wir nicht für das einlässig, aber das feste Mittel halten, unter Volk berufstätig, wehrfähig und lebensfähig zu machen, erillen.

In der Debatte machte Miller (Prag) darauf aufmerksam, daß die Meldung des Jahresberichtes von dem dahinsinken des Deutschtums in Oesterreich zu falschen Schlüssen führen könnte. Er konstatierte, daß das Deutschtum in Oesterreich durchaus lebensfähig sei und daß die Streitigkeiten innerhalb der österreichischen Turnerschaft nicht solche wären, um an ihre Verzeigerung zu müssen. Der Vorsitzende Goep erwidert, daß diese Uebersetzung nur gebraucht worden sei, um den Oesterreichern immer wieder Einigkeit ans Herz zu legen.

Hierauf erstattete Rechnungsrat Wrozt (Stegh) den Rassenbericht und Stadtschulrat Prof. Dr. Kühn (Ettlingen) den Bericht über den Stand der Deutschen Turnerschaft in einzelnen unter Beibringung eines umfangreichen statistischen Materials. Im Anschluß daran erlobte die Hauptversammlung die Beschlüsse des Ausschusses über die Weltordnung, für das Festen, den Wettkampf usw. entgegen.

Hierauf erstattete Rechnungsrat Wrozt (Stegh) den Rassenbericht und Stadtschulrat Prof. Dr. Kühn (Ettlingen) den Bericht über den Stand der Deutschen Turnerschaft in einzelnen unter Beibringung eines umfangreichen statistischen Materials. Im Anschluß daran erlobte die Hauptversammlung die Beschlüsse des Ausschusses über die Weltordnung, für das Festen, den Wettkampf usw. entgegen.

Hierauf erstattete Rechnungsrat Wrozt (Stegh) den Rassenbericht und Stadtschulrat Prof. Dr. Kühn (Ettlingen) den Bericht über den Stand der Deutschen Turnerschaft in einzelnen unter Beibringung eines umfangreichen statistischen Materials. Im Anschluß daran erlobte die Hauptversammlung die Beschlüsse des Ausschusses über die Weltordnung, für das Festen, den Wettkampf usw. entgegen.

Hierauf erstattete Rechnungsrat Wrozt (Stegh) den Rassenbericht und Stadtschulrat Prof. Dr. Kühn (Ettlingen) den Bericht über den Stand der Deutschen Turnerschaft in einzelnen unter Beibringung eines umfangreichen statistischen Materials. Im Anschluß daran erlobte die Hauptversammlung die Beschlüsse des Ausschusses über die Weltordnung, für das Festen, den Wettkampf usw. entgegen.

Hierauf erstattete Rechnungsrat Wrozt (Stegh) den Rassenbericht und Stadtschulrat Prof. Dr. Kühn (Ettlingen) den Bericht über den Stand der Deutschen Turnerschaft in einzelnen unter Beibringung eines umfangreichen statistischen Materials. Im Anschluß daran erlobte die Hauptversammlung die Beschlüsse des Ausschusses über die Weltordnung, für das Festen, den Wettkampf usw. entgegen.

Hierauf erstattete Rechnungsrat Wrozt (Stegh) den Rassenbericht und Stadtschulrat Prof. Dr. Kühn (Ettlingen) den Bericht über den Stand der Deutschen Turnerschaft in einzelnen unter Beibringung eines umfangreichen statistischen Materials. Im Anschluß daran erlobte die Hauptversammlung die Beschlüsse des Ausschusses über die Weltordnung, für das Festen, den Wettkampf usw. entgegen.

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 23. Juli.

Das Grabmal der Pastirin Langhans in Hinkelbank bei Bern.

Als Geschenk gelangte eine alte Nachbildung des Grabmals der im Jahre 1751 verstorbenen Pastirin Langhans in Hinkelbank bei Bern in den Besitz des Museums in der Hofburg. Das von dem in Berlin geborenen, 1751 in Casel geborenen Bildhauer Joh. Aug. Naßl — ein Hauptwerk von ihm sind die beiden Hochreliefsgruppen am Eingang des Caseler Museums, die auch in kleinen Nachbildungen in Caseler Porzellan vorkommen — im Jahre 1758 vollendete Grabmal war ebenfalls hochbedeutend. Wieland und Haller haben es belungen — von Haller stammen auch die poetischen Verse, die auch in der Terracottenschablone in die gebräunte Desplatte eingegraben sind:

Hörst du die Trompete schallt. Ihr Klang bringt auch das Grab. Was auf mein Schmerzgeschloß, wird deine Hülsen ab. Dein Heiland wird Dir zu, vor Ihm steht Tod und Zeit Und in ein ewig Heil verführt alles Zeit.

Im 24. Heft von Joh. Georg Meißel herausgegebenen „Miscellaneen artistischen Inhalts“ (Erfurt 1788) findet sich eine für die Zeitaufstellung bezeichnende Beschreibung des Grabmals in Hinkelbank, dem unfern in dem löstingischen Niederweiler entstandenen Nachbildung in Terracotta — unter der Vorname — (auch in Aquiporze) sind dort Nachbildungen des Grabmals hergestellt) genau entworfen. Die Schilderung des Originals sei daher hier ausgemesselt eingedruckt.

„Der St. Nicolaus steifen wir zu Mittag, und erreichten von hier aus in einigen Stunden Hinkelbank, wo Reisende aufstiegen, um das von Naßl verfertigte Grabmal der Mad. Langhans zu sehen. Die Verstorbenen, welcher zu Ehren das Denkmal errichtet ist, war die Gattin des ehemaligen Pfarrers, die für eine der schönsten Frauen im ganzen Bern Gebiet gehalten wurde, und gleich im ersten Wochenstark starb. Der Anblick und die Ausgestaltung dieses berühmten Werkes hat mir aber weniger gefallen, als der Gedanke selbst, da ich ihm zum erstenmal hörte oder auf einem Kupferstich dargestellt sah.“ Die Hauptursache war wohl diese, daß man es wider alle Absichten und alles Colosse von Grabmalern einige Schuh in das Chor der Kirche eingemauert hat, und also erst einige höhere Wände geöffnet werden mußten, ehe man es sehen kann. Durch die Eröffnung von Türen und das Herabziehen in eine, wenigstens geringe Tiefe, entstand in mir die Vorstellung, nicht von einem Ebenenstand, sondern von einer Treppe, wo man erst die Schritte und mobernde Gebeine erblickt konnte. Ueberhaupt ist das Werk für die Erwartung, die man mitbringen zu sich, und nicht aus Marmor oder einem andern feinsten, sondern aus einem weichen oder doch so schwebenden Gestein verfertigt, das in einem jeder nachdenkenden Zuschauer den unangenehmen Gedanken erregt, daß die schöne Werk nicht so lange dauern werde, als es seiner Bestimmung nicht verleihe. Aus einem solchen Stoffe aber, als der Künstler verarbeitet hat, kann nicht leicht etwas Schöneres und Ebleres als das Denkmal gemacht werden. Der Grabstein ist, wie durch die Stimme des Weltstrichers, in drei Stücke gesprungen, die sich gegeneinander zu heben scheinen, als wenn sie den Ermachten, welche sie bisher bedeckten, einen Ausgang verschaffen wollten. Die Hüfte selbst und die Hände der Brusthöhe sind mit so künstlicher Kunst gearbeitet, daß die Natur selbst nicht nachahmen könnte, wenn sie anders als diese ausließe. Durch die Öffnung erblickt man die Mutter, eine schöne, ausdrucksvolle griechische Figur, in einem sanften aber stählernen Betreten, sich aufzurichten und in ihrem Schoße das holde Kind, dessen linkes Händchen noch in den Händen der Mutter liegt, das sie aber mit der rechten aus dem gebogenen Grabstein anflammet, als wenn es sich durch eigene Kraft aus seinem Lager erheben wollte. Diese Artweise ist über alle Beschreibung hübsch, und meinen Bewundern nach, der glücklichste Teil der schönen Entdeckung, die so viele Bewunderer gefunden hat. Auf dem Grabstein stehen außer dem Namen und dem Todesjahre der Verstorbenen noch einige Verse von Naßl, die sie schon werden gelesen haben und dann die vorstehenden Worte: „Hier bin ich, Herr, und das Kind, was Du mir gegeben hast.“ Die in mehreren Stellen gebrauchte Terracottenschablone ist in weichen Gips aus dem Sande von dem Modellleur in leiblicher flatter Rokokoform überarbeitet.

Max Sauerland.

Nationales Wetschwimmen.

Der heilige Schwimmklub Schwann, der sich seit Jahren Verdienste um die Hebung des Schwimmsports in Halle erworben hat, veranstaltete am Sonntag ein nationales Schwimmsfest, das einen vollen Erfolg bedeutete. Von auswärts waren Uferschwimmer, Breslau, Dessau, Dresden, Götha, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Mühlhausen, Osnabrücken und Zerbst vertreten.

Es war ein prächtiger Anblick, diese schwärzen, weitergebreiteten Gestalten, die im friedlichen Wettstreit um die Palme des Sieges ringen sollten. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden und flackerte damit dem rüstigen Bereich den wohlverdienten Dank ab für seine gemeinnützigen Bemühungen, denen man nur immer mehr Verständnis und Förderung in der Bürgerlichkeit wünschen kann. Der Wettkampf ergab folgendes Resultat:

In der Eröffnungsjahres für Junioren 3x50 Meter siegte der Leipziger Schwimmverein, dessen Schwimmer die 150 Meter in 2 Min. 18 Sec. zurücklegte und den von einem Göttinger gestifteten Ehrenpreis erlangte. Auch im zweiten Rennen, zweites Seniorschwimmwettbewerb (100 Mtr.), siegte der Leipziger Schwimmverein mit 1 Min. 32 Sec. Ferner errangen Preise, die in Eidenbüschen und sibirischen Ehrenpreisen bestanden: Im ersten Schwimmen, 100 Meter, S.-K. Germania-Dresden mit 1 Min. 22 Sec. im Seniorschwimmen S.-K. Weibold-Weipzig mit 1 Min. 22 Sec. im Juniorschwimmen, 100 Meter, Otto Vide vom S.-K. Schwann-Halle mit 1 Min. 20 Sec. und Walter Thüringen vom S.-K. Weibold-Weipzig mit 1 Min. 27 Sec. im Juniorschwimmen S.-K. Hellas-Magdeburg mit 1 Min. 35 Sec. im Juniorschwimmen S.-K. Reptun-Magdeburg-Budau mit 1 Min. 32 Sec. und S.-K. Osnabrücken mit 1 Min. 36 Sec. Dann folgte Jugendschwimmen, in dem jeder Schwimmer drei Pfund und zwei Kilopfünder zu machen hatte. Hierbei siegte S.-K. Amateur-Dessau mit 23 Min. 40 Sec. Weiter folgten: Im Jugendschwimmen Kurt Dohndorf mit 1 Min. 41 Sec. und Otto Krause mit 1 Min. 47 Sec., jedes Schwimmer vom S.-K. Schwann.

a. d. S. 350ff. Urteil des Herrn Prof. Weiners über zwei nachliche Denkmale zu Hinkelbank im Kantone Bern (Aus dessen Zeitschrift über die Schweiz Th. I, S. 97 u. ff.).

*) Der Kupferstich: Tombau de Madame Langhans, inventé et exécuté par Mr. J. A. Naßl dans l'église Paroissiale de Hinkelbank à 2 lieues de Bern, ohne Stedernamen à Basle chez Chr. de Mehel zeigt die verteilte Anordnung des Grabmals erkennen.

Halle, im Gefängnis (100 Meter) Leipziger S.-K. mit 1 Min. 27 Sec. und Kurt Bretling vom S.-K. Hellas-Magdeburg mit 1 Min. 20 Sec.; in der Jugendschwimmen, 100 Mtr., Halle in 2 Min. 5 Sec. im Juniorschwimmen, 100 Mtr., S.-K. Dier-Weipzig mit 1 Min. 42 Sec. im Ernunterungsschwimmen, 100 Mtr., Kurt Bretling vom S.-K. Hellas-Magdeburg mit 1 Min. 21 Sec.; im Jugendschwimmen (50 Meter) S.-K. Reptun-Budau mit 46 Sec. und S.-K. Dessau 1904 mit 47 Sec. im Rettungsschwimmen S.-K. Juvantier-Hamburg mit 55 Sec.; im II. Seniorschwimmen S.-K. Germania-Dresden mit 23 Min. 5. Im Juniorschwimmwettbewerb, 100 Meter, siegte Dessauer Amateur-S.-K. mit 1 Min. 25 Sec.; im Ernunterungsschwimmen, 50 Meter, S.-K. Hellas-Magdeburg mit 38 Sec. und S.-K. Weibold-Weipzig mit 37 Sec. Im Kopfweipzig für II. Seniores siegte Richard Crpel vom S.-K. Schwann-Halle mit 59 Sec. auf einer Strecke von 22,40 Metern und S.-K. Weipzig-Ob, dessen Vertreter in 44 Sec. eine Strecke von 20 Metern zurücklegte. Dann folgte ein Seniorschwimmen des S.-K. Schwann-Halle, in dem Karl Marx in 55 Sec. auf einer Bahn von 50 Metern siegte. Beim Hindernisschwimmen blieb der Leipziger S.-K. mit einer Geschwindigkeit von 1 Min. 11 Sec. Sieger, im Damenschwimmen, 100 Meter, Frä. Friedrich vom Weibold-Weipzig mit 1 Min. 53 Sec. und im Schwimmen Damen-S.-K. in 1 Min. 50 Meter, Arthur Knape vom S.-K. Schwann-Halle in 45 Sec. Bei der Halloriatette, 5x50 Meter, errang der Leipziger S.-K. mit 2 Min. 4 Sec. den Sieg.

Die mitwirkende Ursache bei Unfällen.

Der Lokomotivführer S. in Breslau hat am 25. September 1899 dadurch einen Unfall erlitten, daß er im Lokomotivschuppen beim Abstellen des Triebzuges ausglitt und unter den Räderstufen fiel. Er hat aber noch am selben Tage die schwere Arbeit eines Lokomotivführers auf der Fahrt von Breslau nach Gletzig ohne weitere Beschwerden verrichtet. Erst auf der Rückfahrt sprach er davon, daß er in der Zeitengegend eine Geschwulst fühlte und sich krank melden wollte. Nach weiteren zehn oder zwölf Tagen ging er zum Arzt, der einen Insektenstich-Leistenbruch feststellte. Der verunglückte S. wurde dann in den Ruhestand versetzt. Er beantragt nun vom preussischen Eisenbahndienst die Genährung des höheren Satzes des Ruhegehalts, der für die durch einen Betriebsunfall dienstunfähig gewordenen unmittelbaren Beamten bestimmt ist. Der beklagte Kistler behauptet, daß der erwähnte Unfall nicht die Ursache des Insektenstiches und Leistenbruchs sei. Er führt hierauf die Umstände der unterliegenden und behandelnden Ärzte. Seine Sachverständigen sprechen sich dahin aus, daß der Unfall nicht als die Ursache, sondern als die Gelegenheit, bei der der Leistenbruch hervorgerufen sei, in Betracht komme.

Langenricht und Oberlandesgericht Breslau erkannte entsprechend auf Abweisung des Klägers. Gegen das Urteil des Oberlandesgerichts hatte der Kläger mit Erfolg Revision beim Reichsgericht eingelegt. Die Revision erhob die Klage der Verletzung der Grundrechte über den ursächlichen Zusammenhang! Es komme nicht darauf an, ob die Erkrankung auch ohne den Unfall hätte eintreten können, wenn sie nur durch ihn eingetreten sei. Der II. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes erklärte dann in seiner Entscheidung: Die Revision ist begründet. Nach der feststehenden Rechtsprechung des Reichsgerichts braucht ein bestimmter tatsächlicher Umstand nicht die alleinige Ursache eines eingetretenen Schadens zu sein, damit die vom Geleite, sie ist mit oder ohne die gleichzeitige Annahme eines Verschuldens einer bestimmten Verletzung, an dem Eintritt des Schadens geträufte Rechtsfolge eintrete, vielmehr genügt es, daß er eine der mehreren zusammenwirkenden Ursachen, also eine Mitwirkende Ursache für den schädigenden Erfolg darstelle. Sofern nur nicht die Verbindung zwischen beiden zu löse ist, daß nach der Auffassung des Lebens der eingetretene Schaden nicht wegen einer Folge aus der mitwirkenden Ursache in Betracht gezogen wird. Von hier nach dem vom Berufungsgericht festgestellten Sachverhältnis, insbesondere nach dem Gutachten der beiden Sachverständigen S. und St., denen es sich angeschlossen hat, der Fall hier folgendermaßen: Das Austreten des festsitzigen Leistenbruchs bei dem Kläger, d. h. eines Teiles der Eingeweide durch die Stumpfschlag des Weiffenbans, ist bei Gelegenheit des vom Kläger am 25. September 1899 erlittenen Unfalls erfolgt. Hiernach muß angenommen werden, daß die ohne den Unfall nicht, mindestens nicht zu dieser Zeit, geschehen wäre, wenn auch der Sachverständige St. ausdrücklich erklärt hat, jener Umstand schließt nicht aus, wenn keine Gelegenheit zum Hervortreten des Bruches gekommen wäre, der Kläger noch lange seinen Dienst hätte tun können. Damit wird zunächst der Annahme des Berufungsgerichts der Boden entzogen, daß der Leistenbruch auch dann entstanden wäre, wenn der Unfall nicht stattgefunden hätte. Vielmehr hätte, damit dies hätte geschehen können, eben eine andere Gelegenheit eintreten müssen, und über die Notwendigkeit oder auch nur Wahrscheinlichkeit eines solchen Eintritts hat das Gericht nicht festgestellt, waren auch von dem Beklagten keine Behauptungen aufgestellt.

Der erkennende Senat des höchsten Gerichtshofes hat deshalb das Urteil des Oberlandesgerichts Breslau auf und änderte das landgerichtliche Urteil dahin ab, daß der beklagte Kistler verurteilt wird, von 1. November 1907 ab den Kläger ein halbes Prozent des Ruhegehalts von 1746 Mark (66 2/3 Prozent des Dienstlohns) unter Abzug der bereits gezahlten Beträge von jährlich 900 Mark zu zahlen und die gesamten Kosten des Rechtsstreits zu tragen. (VII. 3. III. 318/09.)

Als Seine gelandet.

Bei der Fahrt des „Siegfried“ nach Verburg am 20. d. M. kehrte der Passagier Hermann Weined nach Bord zurück. Man vermutete, daß ihm irgend eine Unfall zugefallen sei. Das behauptet sich jetzt, wie folgende Nachricht aus Verburg meldet:

„Die Letzte des seit dem 20. d. Mts. gegen 11 Uhr abends spurlos verhandelnden Malochisten Friedrich Hermann Weined ist gestern oberhalb der Verburger Schleuse von einem Schifferschiffen worden. Weined war ein zuverlässiger, tüchtigster Mann. Er ist durch einen Unfall ums Leben gekommen. Bei der Vernehmung wurde seine Verfassung, zwei Partemonaales mit 19,48 M., eine silberne Zylinderuhr mit Kette sowie Briefschaften und andere Kleinigkeiten vorgeführt.“

Verband Halle-Führungen der Deutschen Reichsfechtvereine. An der letzten Vorstandssitzung nahmen 48 Personen teil. Abgeliefert wurden zusammen 583,16 M. Beschriftet wurden 12 Damen und Herren zu Bedecktheiten, 4 zu Oberfleischern und 2 zu Generalfleischern. Am Schluß des offiziellen Teils fand zu Ehren der Beschrifteten ein kleiner Komers statt. Er wurde durch die exakt ausgeführten instrumentellen Darbietungen einer Anzahl von Herren des Ordnervereins von 1904, welche zugleich Mitglieder des Verbandes sind, sowie durch die ausgeführten Reitationen

des Vorhandensitzendes Herrn Lehrers Schulte, wirkungsvoll ausgeteilt.

Gabelbergerischer Etymographenverein von 1899. Auf dem beim 9. Gabelbergerischen Bundestage abgehaltenen Mittagsessen in Stuttgart, errangen die vom Verein abgeordneten Mitglieder folgende Preise: Kaufmann Karl Angetrost in 230 Stößen, Kaufmann Karl Reiffel in 220 Stößen. Am 7. August d. Jrs. hat der Verein eine Wallfahrt nach Rothenburg.

Wallfahrtsdenkmal. Einer der beiden 700 Millimeter weiten Hauptstränge des Halleischen Wallfahrts in Wesen a. d. R. hat am 1. April zum Freitag zum Sonnabend auf dem Hofe der Weilerer Bumpfation einen Rohrbruch. Ein etwa 2 Meter langer Eisenplitter war von der Muffe her losgerissen.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Salle a. S. 22. Juli.

Erfolgreiche Verurteilung.

Der Bergmann Johann Budi in Eiselen war vom vorigen Schöffengericht zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er fortgesetzt Stempelholz vom „Hermannsschicht“ entwendet haben soll. Die Anzeige war nicht von der Gewerkschaft ausgegangen, sondern von einer Frau Wiemann, die früher Budis Aufwärterin gewesen, von ihm aber wegen Verdachtes von Unredlichkeit entlassen war. Sie gab vor der Strafkammer offen zu, sie habe Budi wegen Diebstahls angezeigt, weil er ihr vorher den gleichen Vorwurf gemacht habe.

Ein Fahrgast der vom „Hermannsschicht“ bezogene ist in der Verurteilungsbekanntmachung als höchst unwahrscheinlich, daß Budi Stempelholz, noch dazu in den von Frau Wiemann behaupteten Mengen, unentdeckt habe mitnehmen können. Die Strafkammer hob auf Budi's Verurteilung das Schöffengerichtsurteil auf und sprach ihn entlassend frei.

„Streikbrecher“ als Schimpfwort.

Der wegen Robeizvergehens schon erheblich vorbestrafter 30jährige Arbeiter Wilhelm Anote von hier hatte im April gegen einen Hausgenossen, einen Maler, die Drohung ausgesprochen: „Du Streikbrecher, ich drehe dir den Kopf um, wo ich dich sehe.“ Er will an jenem Tage betrunken gewesen sein und den Ausdruck „Streikbrecher“ nur schloß sich als Schimpfwort, ohne besonderen schädlichen Anlaß, gebraucht haben. Doch kann die Bezeichnung aus darauf Bezug gehabt haben, daß die Maler am Streit der Maurer und Zimmerleute keinen Anteil genommen haben. Der Bestrafte hat keinen Strafantrag später zurückgezogen.

Das Schöffengericht verurteilte Anote zu einer Woche Gefängnis wegen Drohung. Seine Verurteilung gegen diese ihm zu hoch erscheinende Strafe wurde von der Strafkammer verworfen.

Pölen unter sich.

Die polnischen Arbeiter Zielinski, Katuszewski und Dutta in Greppin hatten am Abend des 2. April nach Kräfte vertrieben, nachdem sie sich vorher in einer Kneipe tüchtig voll getrunken hatten. Katuszewski ließ sich plötzlich blutdürstig auf dem Rammpflege liegen. Nach Zielinski's Behauptung soll Katuszewski jedoch in der „Kneipe“ auf eine Pumpe gefallen sein und sich dabei den Schädel blutig geschlagen haben. Das Schöffengericht in Bitterfeld verurteilte Zielinski wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis. Die Strafkammer verwarf Zielinski's Verurteilung.

Schlimme Gäste.

Die Heiliger Eugen und Karl Brettschneider und der Arbeiter Hermann Kalze von hier, sämtlich wegen Robeizvergehens schon vorbestraft, betreten am Abend des 25. Jan. in anstretendem Zustande ein Restaurant am Schillershof. Hier trafen sie durch ihr rüdes Benehmen eine Brüglelei an, bei der ein Gast arg mitgenommen wurde, daß er die Klinkel aufsuchen mußte. Auf die wiederholten entrüsteten Auforderungen des Wirtes, sein Lokal zu verlassen, antworteten die Anwesenden immerfort: „Du hast uns gar nichts zu sagen, wir sind hier in der Wabe!“ Nachdem die bösen Gäste endlich hinausgeführt waren, kehrten sie in Paufen von etwa je einer Viertelstunde noch zweimal wieder. Bei ihrem zweiten Besuche warnte sie dem Wirt ein Bierfeld an den Kopf, bei ihrem dritten schlugen sie auf einen Gast ohne Rücksicht auf Stühlen los. Zweimal mußte der bedrückte Wirt Volkes herbeirufen, um die Störenfriede zu vertreiben. Nach der Schilderung eines Polizeibeamten war im Gastzimmer „alles kaputt“. Die Tische waren umgestürzt, die Stühle zum größeren Teile zerbrochen, Bierfelder lagen in Splittern umher, die Gaslampe war heruntergeschlagen, einige Fensterhebel zertrümmert. Auch das Grammophon war gänzlich zerstört.

Das Schöffengericht verurteilte die drei zu je sechs Wochen Gefängnis wegen gemeinschaftlichen Ausrußensbruchs und gefährlicher Körperverletzung. Gegen das Urteil legte nur Eugen Brettschneider Berufung ein, mit der Begründung, er sei damals hilflos betrunken gewesen und habe deshalb um eine geringe Geldstrafe. Er habe im Laufe jenes Tages in Gesellschaft von Bekannten etwa 40 Glas Bier und viele Schnäpse getrunken. Seine Verurteilung wurde verworfen, da die vom Schöffengericht festgesetzte Strafe in Anbetracht der ungewöhnlich großen Rohheit des damaligen Betragens keineswegs zu hoch sei.

Geänderte Urteile.

Der schon mehrfach vorbestrafte 30jährige Handelsmann Wilhelm Bucher genannt Fügeman aus Sestebitz war vom vorigen Schöffengericht von der Anklage der Heherei freigesprochen worden. Er hatte zwei Schuldsachen als Bürger mehrerer Gemeinden, die sie einem Berginspizor in Sestebitz geschloßen hatten, für 40 Pf. abgekauft. Er will keinen Verdacht gehabt haben, daß die Güter unredlich erworben sein könnten.

Auf die Verurteilung des Amtsanwalts sprach ihn die Strafkammer jedoch der Heherei schuldig und verurteilte ihn zu einer Woche Gefängnis.

Auch betreffs des früheren Bergmanns und jetzigen Arbeiters Friedrich Sander aus Burgörner und seiner Ehefrau hob die Strafkammer das freisprechende Urteil des Sestebitzer Schöffengerichts auf. Das Ehepaar, das nebenbei einen Hofbetrieb betrieb, hatte wiederholt von jungen Burshen Eisenblechplatten angekauft, die von einer Halde gestohlen waren. Beide wollten um die unlokale Herkunft der Platten nicht gewußt haben. Die Strafkammer fand sie aber im Gegensatz zum Schöffengericht der Heherei schuldig und verurteilte sie zu je fünf Tagen Gefängnis.

Ein Verbandsverstoß.

Der 20jährige Rüstführer Friedrich Hölzel aus Scheußitz hatte als eifriges Mitglied des Rüstführerverbandes unter seinen

Lezte Nachrichten.

Der Kaiser in Hessen.

H. Frankfurt a. M., 25. Juli. Der Kaiser wird Mitte August bei Gelegenheit der Mainzer Truppenschau in Schloß Friedrichshof zu einem mehrtägigen Aufenthalt eintreffen. Der Tag der Ankunft liegt noch nicht fest. Ein Aufenthalt in Homburg o. d. S. ober in Wiesbaden ist nicht geplant, doch sind kurze Besuche in beiden Städten nicht ausgeschlossen.

Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsmarineamts.

H. Berlin, 25. Juli. Am Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Czjellenz v. Tzirpich, ist jetzt, wie die „Politische Korrespondenz“ aus eingehenden Kreisen erfährt, nicht mehr zu zweifeln. Herr v. Tzirpich hatte dem Kaiser bereits vor längerer Zeit um Enthebung zum Amte gebeten, doch verstand es der Monarch, der den Admiral seines ungehämerten Wohlwollens verdankte, Herrn von Tzirpich auf der „sohoholoren“ während der Kieler Woche zu bewegen, einstweilen von dem erbetenen Abschied noch Abstand zu nehmen. Der Staatssekretär hat damals, sein Gehalt in der Schwere erhalten zu dürfen, und wird nunmehr auf seinem Entschluß beharren. Der Wechsel im Reichsmarineamt wird sofort nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise erfolgen.

Unter Kohlenmassen begraben.

H. Genthin, 25. Juli. Auf einer Grube bei Nitola i. d. Mark wurden große Kohlenmassen gefunden. Ein Bergmann wurde als Leiche gefunden. Bei den Rettungsarbeiten kam ein anderer Bergmann der elektrischen Leitung zu nahe und wurde sofort getötet.

Hochwasser im Ruhr- und Emschergebiet.

W. Essen, 25. Juli. Ruhr und Emscher führen schmerzliches Hochwasser. Der bei der Eisenerzgewinnung gebaute Dammbau konnte dem Anprall nicht widerstehen, brach an drei Stellen, und gewaltige Wassermassen ergossen sich aus dem alten in das neue Emscherbett und richteten dort große Verwüstungen an. Die Bauunternehmer erleiden gewaltigen Schaden.

Erbsprach.

H. Frankfurt a. M., 25. Juli. Vor dem höchsten Schöffengericht hatten sich heute der Redakteur Dr. Max Daurd von der „Frankfurter Volksstimme“ und der sozialdemokratische Parteisekretär Heinrich Wittig, die Einspruch gegen einen erhaltenen Strafbescheid über 6 bezw. 4 Wochen Haft erhoben hatten, zu verantworten. Sie sollen am 13. März im Frankfurter Stadtpart eine Versammlung unter freiem Himmel veranstaltet und geleitet haben, ohne vorher die vorgeschriebene Genehmigung der Polizei nachgesucht und erhalten zu haben. Nach längerer Verhandlung, in welcher der Staatsanwalt zum Schluß beantragte, den Einspruch gegen die erkannten Haftstrafen abzujeweisen, wurden die Angeklagten freigesprochen.

Automobilunglück.

H. Mannheim, 25. Juli. Auf der Fahrt von Mannheim nach Herrenalp stieß dem Kommerzienrat Leo Stinnes von hier ein Automobilunfall zu. Das Automobil rannte gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Frau Stinnes erlitt eine Schulterverletzung, Herr Stinnes leichte Hautabrisse. Der Chauffeur dagegen wurde lebensgefährlich verletzt. Ihm ist der Brustkasten eingedrückt worden.

Spanien und der Vatikan.

H. Rom, 25. Juli. Der Vertreter Spaniens beim Vatikan hat gestern eine längere Konferenz mit dem Kardinal-Staatssekretär Merry del Val. Gerüchte aus guter Quelle belagen, daß die Lage zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan noch gespannter geworden ist.

Panik bei einer Opernvorstellung.

H. Paris, 25. Juli. Der Kursaal zu Cetta wurde während der „Carmen“-Vorstellung völlig eingeeißert. Der Brand brach in der Garderobe aus und griff schnell um sich. Im Publikum entstand eine furchtbare Panik. Die Schauspielere eilten im Theatersloium auf die Straße. Zum Glück kam niemand ums Leben. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Aus der Türkei.

H. Konstantinopel, 25. Juli. Anlässlich des Verfassungstages listete der Sultan einen neuen hohen türkischen Orden, welcher der Jugendorden heißt. Außerdem verleihte er eine umfassende Amnestie für kriegsgerichtlich verurteilte Verbrecher. So wurden durch diese Amnestie 300 durch das Kriegsgericht verurteilte Anhänger des alten Regimes, darunter der alte Innenminister Haschik und der ehemalige Chef des Ministerrates Marschall Schatir Pascha begnadigt.

H. Konstantinopel, 25. Juli. Die kriegsgerichtliche Untersuchung hat nunmehr mit Bestimmtheit ergeben, daß die Beschuldigung gegen die ehemaligen Großoffiziere Kamil und Ferid zum größten Teile unhaltbar sind, daß beide namentlich mit den Behauptungen des Geheimkomitees nichts gemein haben, überhaupt am Geheimkomitee nicht beteiligt sind.

H. Konstantinopel, 25. Juli. Wie die Blätter melden, ist der Ankauf des in Deutschland im Bau befindlichen Drechtzugs perfekt geworden.

Frauen durch das herabstürzende Dach verschüttet. Sieben blieben sofort tot, die anderen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Als die Wüter und Gatten der Toten später an der Unglücksstelle ankamen, gab es herzerschütternde Szenen. Ueberall lag

Der Hagel meterhoch.

In Besana und Brianza wurde die schöne, historische Villa Visconti durch den einströmenden Sturm schwer beschädigt. Unendlich tröstlos ist das Bild von Saronno, wo alle Zäbrischornfische mit nur zwei Ausnahmen einströmten. In Mombello schlugen mehrere Blitze ins Provinzial-Zentrum. Einseht flohen die Geistestranen nach allen Richtungen. Ein mit Mehlfräden beladener Wagen wurde wie eine Feder vom Boden aufgehoben, in der Luft gedreht und dann umgestülpt. In Vusto Arago ergoß sich ein Hagel von Steinen und Glas auf die Straße, so daß die Passanten wilden Schredenrufen in die Häuser flohen. Viele eilten auch nach der Kirche. Alle meinten, es sei ein Erdbeben.

Der vom Unwetter betroffene Bandirich, etwa 30 Kilometer breit, 100 Kilometer lang, gehört zu den reichsten, befruchtbarsten, dicht bewohnten Italiens. Der Verberungszug begann in der Provinz Novara, zog östlich durch die Provinzen Mailand und Como und verlief sich in den Bergamaster Alpen. Wo es durchging, fand

Die Feldfrüchte wie abgemäht.

Bäume entwurzelt und die dort allgemein sehr festen Steinhäuser beschädigt oder demoliert. Im schwersten haben die zahlreichen Baumwoll- und Seidenpflanzern und sonstigen Zübrichten gelitten. In Vusto Arago beträgt der Schaden etwa 3 Millionen, in Saron begliehen. Bisher wurden 55 Tote gezählt. Die meisten wurden von zusammenstürzenden Häusern und Zäbrischornfischen erschlagen, andere im Freien von umherfliegenden Ästen, Bäumen und Steinen. Man fürchtet für die nächstjährige Seidentampagne.

Unwetter in Ungarn.

Wie in Mittel- und Südeuropa, herrschte auch in Ungarn, namentlich im Komitat Ara, hartes Unwetter. In Mso-Rubin brach Sonntag um 2 Uhr nachts ein Orkan mit furchtbarem Hagelschlag los. Danach folgte eine Stundenlang währende Regenflut. Alle Brücken sind zerstört, der Arafluß überschwemmte die Stadt vollständig, 30 Personen seien ertrunken sein, doch ist diese Meldung noch nicht bestätigt.

Zu der Vöhrtenröder Affäre wird mitgeteilt, daß sich das Belästigungsmaterial gegen den älteren Bruder Albert Rademeier verläuft. Es hat sich eine Reihe von Zeugen gemeldet, die für Albert Rademeier außerordentlich belastende Aussagen gemacht haben. Aus diesen geht hervor, daß er der eigentliche Urheber sowohl der Expressbriefe als auch des Bombenattentats ist. Albert und Louis Rademeier befinden sich jetzt in Untersuchungshaft und leugnen fortgesetzt, an dem Attentat beteiligt zu sein. Die Kriminalpolizei legt die Ermittlungen in Vöhrtenröde und die Vernehmung von Zeugen noch weiter fort. Zweifelslos hat sich der ältere der Brüder Rademeier vor dem Attentat in einer schmerzlichen finanziellen Notlage befunden. Albert Rademeier hatte in den letzten Monaten für wenig Vergeht Beträge von 2 Mk. und noch weniger zu tragen. Dabei hatte er für den 11. Juli, das ist ein Tag nach dem Attentat, die 3000 Mk. versprochen.

Automobilunfälle. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich vor Nisch in der fränkischen Schweiz. Das Auto einer Nürnberg-Anstellungsgehilfin stürzte infolge Bruchs des linken Vorderrades um und begrub seine Insassen unter sich. Die Kaufmannswitwe Guttmann aus Nürnberg erlitt einen schweren Schädelbruch, der Chauffeur wurde ebenfalls schwer verletzt. Die übrigen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. — Auf der Chemnitz-Zwickauer Landstraße stürzte das Automobil V 910 kurz vor Bernsdorf bei Nischen infolge eines schweren Pneumatikdefektes um. Drei Herren, die in dem Auto saßen, wurden herausgeschleudert und leicht verletzt. Der Chauffeur kam unter den Wagen zu liegen und war sofort tot.

Bootsmannsoll. Der auf dem Kahn seines Vaters als Bootsmann beschäftigte Friedrich Stolas wollte beim Passieren des Salm-Parreger Kanals die Stahltrosse seines Schleppnetzes losmachen und das Schiff abwerfen, als sich die Schlinge der Stahltrosse um sein Bein schlang und durch den jähen Ruck des Schleppers dem Unglücklichen das Bein abschnitt. Die Verletzung war so stark, daß eine heftige Blutung eintrat, die dem Bootsmann den Tod brachte.

Großfeuer in einer Kaserne. In Neuburg a. d. Donau brach in der Schloßkaserne, in der mehrere Kompagnien des 15. Infanterieregiments untergebracht sind, Großfeuer aus, das derart um sich griff, daß zum zweiten Stoß aufwärts bis zum Dachstuhl alles dem verderbenden Element zum Opfer fiel. Während des Brandes mußten von den Rettungsmannschaften unter der größten Lebensgefahr große Munitionsvorräte aus den oberen Räumen herabgeschafft werden. Viele Uniformen und Habzeileigen der in Entertung befindlichen Soldaten sind mitverbrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Der ganze Referendats der Louisiviller Fideität und Teuf Co. im Betrage von etwa sechs Millionen Mark ist von dem Getreide der Gesellschaft, August Koppe, unterpfänden und an der Börse verpfändet worden. Koppe war seit 18 Jahren Beamter des Trufs. Er wurde in Haft genommen.

Diebstahl in der russisch-sibirischen Bank zu Newwoz. Wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, betrug der Diebstahl bei der Agentur der russisch-sibirischen Bank in Newwoz nach den letzten Feststellungen 500 000 Dollar.

Unterhaltungsblatt.

Bauernblut. Roman in 3 Büchern. Von Gerhard von Amgnort (Hort). — Berliner Brief. Von A. Stoisus. — Bunte Zeitung. — Literatur.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich: Eugen Brinkmann. Für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Volkow; für das Feuilleton: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Otto Hensel. Eämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 8 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Mitarbeiterinnen in der Fabrik von Spitzschlebach Propaganda für den Beitritt zum Verband gemacht. Einer 14jährigen Kollegin legte er im Februar und März 3 Lagen mit Drogen zu. Er setzte ihr in Aussicht, daß sie künftig keine Arbeit mehr bekommen werde, denn die übrigen Arbeiter hätten es nicht nötig, noch mit ihr zusammen zu arbeiten, wenn sie dem Verbande nicht beitrete, und würden das überhaupt nicht lange tun. Die junge Kollegin geriet in Angst und trat schließlich aus diesem Beweggrunde dem Verbande bei. Auch noch gegen andere Mitarbeiterinnen soll sich Hödel ähnlich geäußert haben, doch haben die Betroffenen keine bestimmte belastenden Aussagen gegen ihn gemacht. Im Sinne Hödels soll auch der Ausarbeiter Schmitt eifrig für den Verband geworben haben.

Beide wurden wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung angefaßt. Vor dem Schöffengericht in Schleußitz bestritten sie die Anschuldigungen, bei ihren Werberungen für den Verband sich Drogen oder sonst irgend welchen Zwang erlaubt zu haben. In der Fabrik sei fast täglich über die Vorteile und Nachteile des Verbandes gesprochen worden. Bei dem Klappen der Maschinen hätten sie sehr laut insprechen müssen, da hätten ihre Werberungen leicht mißverstanden und fälschlich für Drohung gehalten werden können. Das Schöffengericht sprach Schmitt frei und verurteilte Hödel zu einer Woche Gefängnis. Hödels Berufung gegen diese Strafe wurde von der Strafkammer verworfen.

Kunst und Wissenschaft.

Erwerbung einer Widuind-Handschrift.

Die Königl. Bibliothek in Berlin hat einen Ankauf von hoher wissenschaftlicher Bedeutung gemacht; sie erwarb eine Handschrift der berühmten Sagenepische Widuind, der etwa 1004 als König in dem westfälischen Kieker Corow starb.

Die Handschrift stammt aus englischen Privatbesitz. Bisher waren drei Handschriften von Widuind, „Merum Saronicarum libri tres“ erhalten, die um 967 verfaßt, ein historisch unsicheres Material für die Geschichte der Sachsen vor und unter König Heinrich I. und Kaiser Otto I. in Amalformen enthalten. Die neue erworbene Widuind-Handschrift besitzt einen viel besseren Text als die in der berühmten Manuscriptsammlung von Monte Cassino, dem Mutterloster der Benediktiner. Auf dem Vorblatt trägt sie neben anderen Eintragungen den Vermerk, daß der Codex sich im Besitz des Johannes Trithemius, des berühmten Humanisten und Abtes des St. Jakobsklosters bei Würzburg, befand, der um die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts lebte.

Neue Erfolge mit dem Christlichen Heilmittel.

Prof. Dr. Konar Michaelis in Berlin hat jetzt mit dem neuen Sapphirlheilmitel „Christlich-Hata 9006“ im ganzen 30 Kranke behandelt und in allen bemängelten Fällen, wo fälschbare, echt saphyrlische Erscheinungen bestanden, noch niemals einen Verläger gehabt.

Erst die Zukunft kann allerdings von der Dauer der Heilerfolge Rechenschaft geben. Bei der Anwendung des neuen Mittels führte er durchweg eine neue Methode durch, die er in der Berliner Klinischen Wochenschrift als neutrale Suspension bezeichnet und die die Injektionen vollkommen schmerzlos gestattete, während die bisher übliche Injektion sehr schmerzhaft war.

Der Maler Professor Künzliob ist in Petersburg in der Nacht auf Montag im Alter von 68 Jahren gestorben. Er hat sich namentlich als Förderer junger Künstler ein großes Verdienst erworben. Es ist bekannt, daß er schon zu Lebzeiten sein ganzes beträchtliches Vermögen für Stiftungen hingegeben hat.

Theater und Musik.

Bopp überaus.

Wider Erwarten hat sich Professor Wilhelm Bopp dahin geäußert, daß ihm selbst offiziell noch nichts bekannt sei von einer bevorstehenden Besetzung des Postens als Direktor an der Wiener Hofoper durch seine Person. Wottl hingegen bestätigt die Richtigkeit dieser Nachricht. Die Krise scheint noch immer nicht gelöst zu sein.

Widulind „Sidalia“.

Auch in Köln ist jetzt Widulind wieder mit großem Erfolg zu Worte gekommen. Er spielt zuerst in Wüngen einen Widulind-Opus mit. Die Mitglieder des Berliner Kleinen Theaters haben im Metropolitantheater zu Köln sein Schauspiel „Sidalia“ zur Aufführung gebracht und höchsten Beifall damit erungen. Die Vertreter der Hauptrollen waren aus ausgezeichnet. Selmann kann kaum wünschenswerter gespielt werden wie von Albert Steinrück und Mirjam Horwig stand ihm als Fanny durchaus ebenbürtig zur Seite.

Theaterkrisis in Stuttgart.

Der Direktor Max Gabriel von Stuttgarter Schauspielhaus ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Nach nur wenigen Wochen hatte er mit der Operette „Der Gardehau“ einen schönen persönlichen Erfolg. Sein Vorkriegslohn auf seine Frankfurter Verpfändung zurückzuführen, wo er Vorkämpfer des Residenztheaters war. Für die Schauspielerei ergeben sich keine Verluste. Geschäftsführender Direktor ist der bisherige Regisseur.

Dr. S. Die Berliner Gura-Oper brachte eine wohlgelungene Aufführung von „Tristan und Isolde“ heraus. Frau Guszakovitz wirkte durch leidenschaftliche Darstellung der Isolde, während Dr. v. Bary mehr den lebenden, philosophierenden Tristan zum Ausdruck brachte.

Vermischtes.

Neue Unglücksnachrichten aus Italien.

Aus der italienischen Unglückszone treffen immer neue Nachrichten über die verheerenden Wirkungen des Unwetters ein. Bei Pontonouo wurde ein mit 6 Personen besetzter Bauernwagen samt den Vierden 10 Meter weit in ein Feld geschleudert. Die Insassen des Wagens blieben unverletzt, die Pferde gingen zugrunde. Ueberall wurden hohe Bäume ausgerissen, die im Falle zahlreicher Menschen lösteten. In einer Weberei zu Balagheilo wurden 150 junge

Provincial-Nachrichten.

Beurlaubte führt aus dem Zug.

Dieserwende, 25. Juli. Mit dem Zuge, der gestern abend 9 Uhr 3 Min. die hiesige Station passierte, wurde ein fünfjüngiger Knabe mit nach dem Beruf Schmitz, befördert, der in der Richtung nach Hohenburg (O.-L.) untergebracht, von dort zurückgekehrt war. In Eisenbahn wurde der Ausreißer wieder ergriffen und sollte nun in die Anstalt zurückgeführt werden. Bei dem Ausreißer der junge Mensch einen unbedeutenden Augenfehler haben, und somit nun in die Anstalt zurückgeführt werden. Bei dem Ausreißer der junge Mensch einen unbedeutenden Augenfehler haben, und somit nun in die Anstalt zurückgeführt werden.

(.) Weizenfeste, 25. Juli. (Kurzenmarkt.) Auf dem Markte waren etwa 800 Sack Gurken aufgeföhrt. Das Schod folgte 2,50 bis 3 Gm.

(.) Weimar, 25. Juli. (G. emittlich.) Folgende Anzeige steht in einem Weimarer Blatte: „Weimarer Hofgesellschaft.“ Ein Kind, welches aus dem Hofgesellschaft gefunden worden ist, lagte bei gemüthlichen Leuten in der Eitersburger Straße 15, 2 Tr. Bitte es abzuholen.“

(.) Erfurt, 25. Juli. (Die Differenzen zwischen der Direktion der Schwebfabrik u. G.) zu Übersiedelungen und ihren Arbeitern sind beigelegt. Die angeführte Ausperrung von 300 Personen am 30. Juli unterverboten.

(.) Nordhausen, 25. Juli. (Gymnasialdirektor a. D. Dr. G. G.) In Alter von 75 Jahren ist der frühere langjährige Direktor des hiesigen Gymnasiums Dr. Gustav Groß am letzten Donnerstag in Rudolfsdorf gestorben.

(.) Wismig, 23. Juli. (Spende.) Die Verwaltung der hiesigen Sparkasse spendete der Kinderheilstätte zu Selungen am Anfang des morgigen 50. Geburtstages der Protektorin, der Gräfin Prinzessin, den Betrag von 4000 Mark zur Errichtung zweier Freisitze.

(.) Großsalze, 25. Juli. (Eine Belohnung von 300 Mark) ist für die Ergreifung des Rechnungsführers Niehoff ausgeföhrt, der sich jetzt hier in Bad Emsen aufhält und in Aurtich (Hessland) ca. 16.000 Mark Vermögensgegenstände unterstellt. Diese 300 Mark Belohnung werden von dem der künftigen Regierung haftbaren Administrator Schweizer in Högberg in Hessland ausgeföhrt. Niehoff ist 42 Jahre alt, hat unterlegte Gesellschaft, blondes Haar und Bart, keine Narbe. Er befiht außerdem ein befehabenes Aufreten und spricht sehr schnell.

(.) Leipzig, 25. Juli. (Mus Liebestummer.) Sonntag abend in der ersten Stunde für die 21jährige Angerierin Anna B. von dem Leutnant Stadtkauf der 1. Infanterie abgeführt. Sie wurde mit schweren inneren Verletzungen und einem komplizierten Schädelbruch nach dem Krankenhaus gebracht. Liebestummer soll das Motiv zu der unglücklichen Tat gewesen sein.

Meßverzeichnis.

Das offizielle Verzeichnis der auf den Leipziger Meßen verkauften Einkäufer für die Meßjahresmeße 1910 und die Dier-Baumwolle 1911, das der Meß-Ausschuss der Handelsanstalt Leipzig jährlich herausgibt und dem im bekannten Meß-Ausschuss unentgeltlich zuhanden ist zur bevorstehenden Meßjahresmeße (Beginn: Sonntag, den 28. August) in 17. Auflage erschienen.

Die in neuerer Zeit geschlossene Vereinigung, monach bei den ausländischen Einkäufer-Firmen, sowie bei den Exportanten, Exportagenten usw. die Bänder, für die sie einzukaufen, zur Vereinfachung für die am Meß-Exportgeschäft beteiligten Aussteller jeweils rechts am Ende der Firmen-Aufzählung in Kurztiteln und nochmals abgegriffen wiederholt werden, ist beibehalten worden und scheint sich bewährt zu haben. Diese Ergänzung soll den Vorteil einer Uebersicht der Firmen nach Ländern bieten, wie sie von manchen Seiten angeregt wurde, ohne die Aufzählung in alphabetischer Reihenfolge preiszugeben, auf deren Beibehaltung allerorts Wert gelegt wird. Sie dürfte sich beim Ausföhren der Meß-Einladungen sicher als zweckmäßig und nützlich erweisen.

Die Zahl der Firmen (keramische, Glas-, Metall-, Kunst-, Gekunstete, Spielwaren und verwandte Branchen) weist auch diesmal wieder einen erheblichen Zuwachs auf; sie beträgt 12.359 gegen 9888 bei der 13. Auflage (1906) und 7534 bei der 10. Auflage (1903). In dem 1. Abschnitt dieser Zeit von 1903 bis 1906 betrug die Zahl der Firmen 1903 60, 1904 60, 1905 60, 1906 60. Es entfielen auf die 1. Hälfte des Jahres 1906 168, 2. Hälfte 168, 3. Hälfte 168, 4. Hälfte 168, 5. Hälfte 168, 6. Hälfte 168, 7. Hälfte 168, 8. Hälfte 168, 9. Hälfte 168, 10. Hälfte 168, 11. Hälfte 168, 12. Hälfte 168, 13. Hälfte 168, 14. Hälfte 168, 15. Hälfte 168, 16. Hälfte 168, 17. Hälfte 168, 18. Hälfte 168, 19. Hälfte 168, 20. Hälfte 168, 21. Hälfte 168, 22. Hälfte 168, 23. Hälfte 168, 24. Hälfte 168, 25. Hälfte 168, 26. Hälfte 168, 27. Hälfte 168, 28. Hälfte 168, 29. Hälfte 168, 30. Hälfte 168, 31. Hälfte 168, 32. Hälfte 168, 33. Hälfte 168, 34. Hälfte 168, 35. Hälfte 168, 36. Hälfte 168, 37. Hälfte 168, 38. Hälfte 168, 39. Hälfte 168, 40. Hälfte 168, 41. Hälfte 168, 42. Hälfte 168, 43. Hälfte 168, 44. Hälfte 168, 45. Hälfte 168, 46. Hälfte 168, 47. Hälfte 168, 48. Hälfte 168, 49. Hälfte 168, 50. Hälfte 168, 51. Hälfte 168, 52. Hälfte 168, 53. Hälfte 168, 54. Hälfte 168, 55. Hälfte 168, 56. Hälfte 168, 57. Hälfte 168, 58. Hälfte 168, 59. Hälfte 168, 60. Hälfte 168, 61. Hälfte 168, 62. Hälfte 168, 63. Hälfte 168, 64. Hälfte 168, 65. Hälfte 168, 66. Hälfte 168, 67. Hälfte 168, 68. Hälfte 168, 69. Hälfte 168, 70. Hälfte 168, 71. Hälfte 168, 72. Hälfte 168, 73. Hälfte 168, 74. Hälfte 168, 75. Hälfte 168, 76. Hälfte 168, 77. Hälfte 168, 78. Hälfte 168, 79. Hälfte 168, 80. Hälfte 168, 81. Hälfte 168, 82. Hälfte 168, 83. Hälfte 168, 84. Hälfte 168, 85. Hälfte 168, 86. Hälfte 168, 87. Hälfte 168, 88. Hälfte 168, 89. Hälfte 168, 90. Hälfte 168, 91. Hälfte 168, 92. Hälfte 168, 93. Hälfte 168, 94. Hälfte 168, 95. Hälfte 168, 96. Hälfte 168, 97. Hälfte 168, 98. Hälfte 168, 99. Hälfte 168, 100. Hälfte 168, 101. Hälfte 168, 102. Hälfte 168, 103. Hälfte 168, 104. Hälfte 168, 105. Hälfte 168, 106. Hälfte 168, 107. Hälfte 168, 108. Hälfte 168, 109. Hälfte 168, 110. Hälfte 168, 111. Hälfte 168, 112. Hälfte 168, 113. Hälfte 168, 114. Hälfte 168, 115. Hälfte 168, 116. Hälfte 168, 117. Hälfte 168, 118. Hälfte 168, 119. Hälfte 168, 120. Hälfte 168, 121. Hälfte 168, 122. Hälfte 168, 123. Hälfte 168, 124. Hälfte 168, 125. Hälfte 168, 126. Hälfte 168, 127. Hälfte 168, 128. Hälfte 168, 129. Hälfte 168, 130. Hälfte 168, 131. Hälfte 168, 132. Hälfte 168, 133. Hälfte 168, 134. Hälfte 168, 135. Hälfte 168, 136. Hälfte 168, 137. Hälfte 168, 138. Hälfte 168, 139. Hälfte 168, 140. Hälfte 168, 141. Hälfte 168, 142. Hälfte 168, 143. Hälfte 168, 144. Hälfte 168, 145. Hälfte 168, 146. Hälfte 168, 147. Hälfte 168, 148. Hälfte 168, 149. Hälfte 168, 150. Hälfte 168, 151. Hälfte 168, 152. Hälfte 168, 153. Hälfte 168, 154. Hälfte 168, 155. Hälfte 168, 156. Hälfte 168, 157. Hälfte 168, 158. Hälfte 168, 159. Hälfte 168, 160. Hälfte 168, 161. Hälfte 168, 162. Hälfte 168, 163. Hälfte 168, 164. Hälfte 168, 165. Hälfte 168, 166. Hälfte 168, 167. Hälfte 168, 168. Hälfte 168, 169. Hälfte 168, 170. Hälfte 168, 171. Hälfte 168, 172. Hälfte 168, 173. Hälfte 168, 174. Hälfte 168, 175. Hälfte 168, 176. Hälfte 168, 177. Hälfte 168, 178. Hälfte 168, 179. Hälfte 168, 180. Hälfte 168, 181. Hälfte 168, 182. Hälfte 168, 183. Hälfte 168, 184. Hälfte 168, 185. Hälfte 168, 186. Hälfte 168, 187. Hälfte 168, 188. Hälfte 168, 189. Hälfte 168, 190. Hälfte 168, 191. Hälfte 168, 192. Hälfte 168, 193. Hälfte 168, 194. Hälfte 168, 195. Hälfte 168, 196. Hälfte 168, 197. Hälfte 168, 198. Hälfte 168, 199. Hälfte 168, 200. Hälfte 168, 201. Hälfte 168, 202. Hälfte 168, 203. Hälfte 168, 204. Hälfte 168, 205. Hälfte 168, 206. Hälfte 168, 207. Hälfte 168, 208. Hälfte 168, 209. Hälfte 168, 210. Hälfte 168, 211. Hälfte 168, 212. Hälfte 168, 213. Hälfte 168, 214. Hälfte 168, 215. Hälfte 168, 216. Hälfte 168, 217. Hälfte 168, 218. Hälfte 168, 219. Hälfte 168, 220. Hälfte 168, 221. Hälfte 168, 222. Hälfte 168, 223. Hälfte 168, 224. Hälfte 168, 225. Hälfte 168, 226. Hälfte 168, 227. Hälfte 168, 228. Hälfte 168, 229. Hälfte 168, 230. Hälfte 168, 231. Hälfte 168, 232. Hälfte 168, 233. Hälfte 168, 234. Hälfte 168, 235. Hälfte 168, 236. Hälfte 168, 237. Hälfte 168, 238. Hälfte 168, 239. Hälfte 168, 240. Hälfte 168, 241. Hälfte 168, 242. Hälfte 168, 243. Hälfte 168, 244. Hälfte 168, 245. Hälfte 168, 246. Hälfte 168, 247. Hälfte 168, 248. Hälfte 168, 249. Hälfte 168, 250. Hälfte 168, 251. Hälfte 168, 252. Hälfte 168, 253. Hälfte 168, 254. Hälfte 168, 255. Hälfte 168, 256. Hälfte 168, 257. Hälfte 168, 258. Hälfte 168, 259. Hälfte 168, 260. Hälfte 168, 261. Hälfte 168, 262. Hälfte 168, 263. Hälfte 168, 264. Hälfte 168, 265. Hälfte 168, 266. Hälfte 168, 267. Hälfte 168, 268. Hälfte 168, 269. Hälfte 168, 270. Hälfte 168, 271. Hälfte 168, 272. Hälfte 168, 273. Hälfte 168, 274. Hälfte 168, 275. Hälfte 168, 276. Hälfte 168, 277. Hälfte 168, 278. Hälfte 168, 279. Hälfte 168, 280. Hälfte 168, 281. Hälfte 168, 282. Hälfte 168, 283. Hälfte 168, 284. Hälfte 168, 285. Hälfte 168, 286. Hälfte 168, 287. Hälfte 168, 288. Hälfte 168, 289. Hälfte 168, 290. Hälfte 168, 291. Hälfte 168, 292. Hälfte 168, 293. Hälfte 168, 294. Hälfte 168, 295. Hälfte 168, 296. Hälfte 168, 297. Hälfte 168, 298. Hälfte 168, 299. Hälfte 168, 300. Hälfte 168, 301. Hälfte 168, 302. Hälfte 168, 303. Hälfte 168, 304. Hälfte 168, 305. Hälfte 168, 306. Hälfte 168, 307. Hälfte 168, 308. Hälfte 168, 309. Hälfte 168, 310. Hälfte 168, 311. Hälfte 168, 312. Hälfte 168, 313. Hälfte 168, 314. Hälfte 168, 315. Hälfte 168, 316. Hälfte 168, 317. Hälfte 168, 318. Hälfte 168, 319. Hälfte 168, 320. Hälfte 168, 321. Hälfte 168, 322. Hälfte 168, 323. Hälfte 168, 324. Hälfte 168, 325. Hälfte 168, 326. Hälfte 168, 327. Hälfte 168, 328. Hälfte 168, 329. Hälfte 168, 330. Hälfte 168, 331. Hälfte 168, 332. Hälfte 168, 333. Hälfte 168, 334. Hälfte 168, 335. Hälfte 168, 336. Hälfte 168, 337. Hälfte 168, 338. Hälfte 168, 339. Hälfte 168, 340. Hälfte 168, 341. Hälfte 168, 342. Hälfte 168, 343. Hälfte 168, 344. Hälfte 168, 345. Hälfte 168, 346. Hälfte 168, 347. Hälfte 168, 348. Hälfte 168, 349. Hälfte 168, 350. Hälfte 168, 351. Hälfte 168, 352. Hälfte 168, 353. Hälfte 168, 354. Hälfte 168, 355. Hälfte 168, 356. Hälfte 168, 357. Hälfte 168, 358. Hälfte 168, 359. Hälfte 168, 360. Hälfte 168, 361. Hälfte 168, 362. Hälfte 168, 363. Hälfte 168, 364. Hälfte 168, 365. Hälfte 168, 366. Hälfte 168, 367. Hälfte 168, 368. Hälfte 168, 369. Hälfte 168, 370. Hälfte 168, 371. Hälfte 168, 372. Hälfte 168, 373. Hälfte 168, 374. Hälfte 168, 375. Hälfte 168, 376. Hälfte 168, 377. Hälfte 168, 378. Hälfte 168, 379. Hälfte 168, 380. Hälfte 168, 381. Hälfte 168, 382. Hälfte 168, 383. Hälfte 168, 384. Hälfte 168, 385. Hälfte 168, 386. Hälfte 168, 387. Hälfte 168, 388. Hälfte 168, 389. Hälfte 168, 390. Hälfte 168, 391. Hälfte 168, 392. Hälfte 168, 393. Hälfte 168, 394. Hälfte 168, 395. Hälfte 168, 396. Hälfte 168, 397. Hälfte 168, 398. Hälfte 168, 399. Hälfte 168, 400. Hälfte 168, 401. Hälfte 168, 402. Hälfte 168, 403. Hälfte 168, 404. Hälfte 168, 405. Hälfte 168, 406. Hälfte 168, 407. Hälfte 168, 408. Hälfte 168, 409. Hälfte 168, 410. Hälfte 168, 411. Hälfte 168, 412. Hälfte 168, 413. Hälfte 168, 414. Hälfte 168, 415. Hälfte 168, 416. Hälfte 168, 417. Hälfte 168, 418. Hälfte 168, 419. Hälfte 168, 420. Hälfte 168, 421. Hälfte 168, 422. Hälfte 168, 423. Hälfte 168, 424. Hälfte 168, 425. Hälfte 168, 426. Hälfte 168, 427. Hälfte 168, 428. Hälfte 168, 429. Hälfte 168, 430. Hälfte 168, 431. Hälfte 168, 432. Hälfte 168, 433. Hälfte 168, 434. Hälfte 168, 435. Hälfte 168, 436. Hälfte 168, 437. Hälfte 168, 438. Hälfte 168, 439. Hälfte 168, 440. Hälfte 168, 441. Hälfte 168, 442. Hälfte 168, 443. Hälfte 168, 444. Hälfte 168, 445. Hälfte 168, 446. Hälfte 168, 447. Hälfte 168, 448. Hälfte 168, 449. Hälfte 168, 450. Hälfte 168, 451. Hälfte 168, 452. Hälfte 168, 453. Hälfte 168, 454. Hälfte 168, 455. Hälfte 168, 456. Hälfte 168, 457. Hälfte 168, 458. Hälfte 168, 459. Hälfte 168, 460. Hälfte 168, 461. Hälfte 168, 462. Hälfte 168, 463. Hälfte 168, 464. Hälfte 168, 465. Hälfte 168, 466. Hälfte 168, 467. Hälfte 168, 468. Hälfte 168, 469. Hälfte 168, 470. Hälfte 168, 471. Hälfte 168, 472. Hälfte 168, 473. Hälfte 168, 474. Hälfte 168, 475. Hälfte 168, 476. Hälfte 168, 477. Hälfte 168, 478. Hälfte 168, 479. Hälfte 168, 480. Hälfte 168, 481. Hälfte 168, 482. Hälfte 168, 483. Hälfte 168, 484. Hälfte 168, 485. Hälfte 168, 486. Hälfte 168, 487. Hälfte 168, 488. Hälfte 168, 489. Hälfte 168, 490. Hälfte 168, 491. Hälfte 168, 492. Hälfte 168, 493. Hälfte 168, 494. Hälfte 168, 495. Hälfte 168, 496. Hälfte 168, 497. Hälfte 168, 498. Hälfte 168, 499. Hälfte 168, 500. Hälfte 168, 501. Hälfte 168, 502. Hälfte 168, 503. Hälfte 168, 504. Hälfte 168, 505. Hälfte 168, 506. Hälfte 168, 507. Hälfte 168, 508. Hälfte 168, 509. Hälfte 168, 510. Hälfte 168, 511. Hälfte 168, 512. Hälfte 168, 513. Hälfte 168, 514. Hälfte 168, 515. Hälfte 168, 516. Hälfte 168, 517. Hälfte 168, 518. Hälfte 168, 519. Hälfte 168, 520. Hälfte 168, 521. Hälfte 168, 522. Hälfte 168, 523. Hälfte 168, 524. Hälfte 168, 525. Hälfte 168, 526. Hälfte 168, 527. Hälfte 168, 528. Hälfte 168, 529. Hälfte 168, 530. Hälfte 168, 531. Hälfte 168, 532. Hälfte 168, 533. Hälfte 168, 534. Hälfte 168, 535. Hälfte 168, 536. Hälfte 168, 537. Hälfte 168, 538. Hälfte 168, 539. Hälfte 168, 540. Hälfte 168, 541. Hälfte 168, 542. Hälfte 168, 543. Hälfte 168, 544. Hälfte 168, 545. Hälfte 168, 546. Hälfte 168, 547. Hälfte 168, 548. Hälfte 168, 549. Hälfte 168, 550. Hälfte 168, 551. Hälfte 168, 552. Hälfte 168, 553. Hälfte 168, 554. Hälfte 168, 555. Hälfte 168, 556. Hälfte 168, 557. Hälfte 168, 558. Hälfte 168, 559. Hälfte 168, 560. Hälfte 168, 561. Hälfte 168, 562. Hälfte 168, 563. Hälfte 168, 564. Hälfte 168, 565. Hälfte 168, 566. Hälfte 168, 567. Hälfte 168, 568. Hälfte 168, 569. Hälfte 168, 570. Hälfte 168, 571. Hälfte 168, 572. Hälfte 168, 573. Hälfte 168, 574. Hälfte 168, 575. Hälfte 168, 576. Hälfte 168, 577. Hälfte 168, 578. Hälfte 168, 579. Hälfte 168, 580. Hälfte 168, 581. Hälfte 168, 582. Hälfte 168, 583. Hälfte 168, 584. Hälfte 168, 585. Hälfte 168, 586. Hälfte 168, 587. Hälfte 168, 588. Hälfte 168, 589. Hälfte 168, 590. Hälfte 168, 591. Hälfte 168, 592. Hälfte 168, 593. Hälfte 168, 594. Hälfte 168, 595. Hälfte 168, 596. Hälfte 168, 597. Hälfte 168, 598. Hälfte 168, 599. Hälfte 168, 600. Hälfte 168, 601. Hälfte 168, 602. Hälfte 168, 603. Hälfte 168, 604. Hälfte 168, 605. Hälfte 168, 606. Hälfte 168, 607. Hälfte 168, 608. Hälfte 168, 609. Hälfte 168, 610. Hälfte 168, 611. Hälfte 168, 612. Hälfte 168, 613. Hälfte 168, 614. Hälfte 168, 615. Hälfte 168, 616. Hälfte 168, 617. Hälfte 168, 618. Hälfte 168, 619. Hälfte 168, 620. Hälfte 168, 621. Hälfte 168, 622. Hälfte 168, 623. Hälfte 168, 624. Hälfte 168, 625. Hälfte 168, 626. Hälfte 168, 627. Hälfte 168, 628. Hälfte 168, 629. Hälfte 168, 630. Hälfte 168, 631. Hälfte 168, 632. Hälfte 168, 633. Hälfte 168, 634. Hälfte 168, 635. Hälfte 168, 636. Hälfte 168, 637. Hälfte 168, 638. Hälfte 168, 639. Hälfte 168, 640. Hälfte 168, 641. Hälfte 168, 642. Hälfte 168, 643. Hälfte 168, 644. Hälfte 168, 645. Hälfte 168, 646. Hälfte 168, 647. Hälfte 168, 648. Hälfte 168, 649. Hälfte 168, 650. Hälfte 168, 651. Hälfte 168, 652. Hälfte 168, 653. Hälfte 168, 654. Hälfte 168, 655. Hälfte 168, 656. Hälfte 168, 657. Hälfte 168, 658. Hälfte 168, 659. Hälfte 168, 660. Hälfte 168, 661. Hälfte 168, 662. Hälfte 168, 663. Hälfte 168, 664. Hälfte 168, 665. Hälfte 168, 666. Hälfte 168, 667. Hälfte 168, 668. Hälfte 168, 669. Hälfte 168, 670. Hälfte 168, 671. Hälfte 168, 672. Hälfte 168, 673. Hälfte 168, 674. Hälfte 168, 675. Hälfte 168, 676. Hälfte 168, 677. Hälfte 168, 678. Hälfte 168, 679. Hälfte 168, 680. Hälfte 168, 681. Hälfte 168, 682. Hälfte 168, 683. Hälfte 168, 684. Hälfte 168, 685. Hälfte 168, 686. Hälfte 168, 687. Hälfte 168, 688. Hälfte 168, 689. Hälfte 168, 690. Hälfte 168, 691. Hälfte 168, 692. Hälfte 168, 693. Hälfte 168, 694. Hälfte 168, 695. Hälfte 168, 696. Hälfte 168, 697. Hälfte 168, 698. Hälfte 168, 699. Hälfte 168, 700. Hälfte 168, 701. Hälfte 168, 702. Hälfte 168, 703. Hälfte 168, 704. Hälfte 168, 705. Hälfte 168, 706. Hälfte 168, 707. Hälfte 168, 708. Hälfte 168, 709. Hälfte 168, 710. Hälfte 168, 711. Hälfte 168, 712. Hälfte 168, 713. Hälfte 168, 714. Hälfte 168, 715. Hälfte 168, 716. Hälfte 168, 717. Hälfte 168, 718. Hälfte 168, 719. Hälfte 168, 720. Hälfte 168, 721. Hälfte 168, 722. Hälfte 168, 723. Hälfte 168, 724. Hälfte 168, 725. Hälfte 168, 726. Hälfte 168, 727. Hälfte 168, 728. Hälfte 168, 729. Hälfte 168, 730. Hälfte 168, 731. Hälfte 168, 732. Hälfte 168, 733. Hälfte 168, 734. Hälfte 168, 735. Hälfte 168, 736. Hälfte 168, 737. Hälfte 168, 738. Hälfte 168, 739. Hälfte 168, 740. Hälfte 168, 741. Hälfte 168, 742. Hälfte 168, 743. Hälfte 168, 744. Hälfte 168, 745. Hälfte 168, 746. Hälfte 168, 747. Hälfte 168, 748. Hälfte 168, 749. Hälfte 168, 750. Hälfte 168, 751. Hälfte 168, 752. Hälfte 168, 753. Hälfte 168, 754. Hälfte 168, 755. Hälfte 168, 756. Hälfte 168, 757. Hälfte 168, 758. Hälfte 168, 759. Hälfte 168, 760. Hälfte 168, 761. Hälfte 168, 762. Hälfte 168, 763. Hälfte 168, 764. Hälfte 168, 765. Hälfte 168, 766. Hälfte 168, 767. Hälfte 168, 768. Hälfte 168, 769. Hälfte 168, 770. Hälfte 168, 771. Hälfte 168, 772. Hälfte 168, 773. Hälfte 168, 774. Hälfte 168, 775. Hälfte 168, 776. Hälfte 168, 777. Hälfte 168, 778. Hälfte 168, 779. Hälfte 168, 780. Hälfte 168, 781. Hälfte 168, 782. Hälfte 168, 783. Hälfte 168, 784. Hälfte 168, 785. Hälfte 168, 786. Hälfte 168, 787. Hälfte 168, 788. Hälfte 168, 789. Hälfte 168, 790. Hälfte 168, 791. Hälfte 168, 792. Hälfte 168, 793. Hälfte 168, 794. Hälfte 168, 795. Hälfte 168, 796. Hälfte 168, 797. Hälfte 168, 798. Hälfte 168, 799. Hälfte 168, 800. Hälfte 168, 801. Hälfte 168, 802. Hälfte 168, 803. Hälfte 168, 804. Hälfte 168, 805. Hälfte 168, 806. Hälfte 168, 807. Hälfte 168, 808. Hälfte 168, 809. Hälfte 168, 810. Hälfte 168, 811. Hälfte 168, 812. Hälfte 168, 813. Hälfte 168, 814. Hälfte 168, 815. Hälfte 168, 816. Hälfte 168, 817. Hälfte 168, 818. Hälfte 168, 819. Hälfte 168, 820. Hälfte 168, 821. Hälfte 168, 822. Hälfte 168, 823. Hälfte 168, 824. Hälfte 168, 825. Hälfte 168, 826. Hälfte 168, 827. Hälfte 168, 828. Hälfte 168, 829. Hälfte 168, 830. Hälfte 168, 831. Hälfte 168, 832. Hälfte 168, 833. Hälfte 168, 834. Hälfte 168, 835. Hälfte 168, 836. Hälfte 168, 837. Hälfte 168, 838. Hälfte 168, 839. Hälfte 168, 840. Hälfte 168, 841. Hälfte 168, 842. Hälfte 168, 843. Hälfte 168, 844. Hälfte 168, 845. Hälfte 168, 846. Hälfte 168, 847. Hälfte 168, 848. Hälfte 168, 849. Hälfte 168, 850. Hälfte 168, 851. Hälfte 168, 852. Hälfte 168, 853. Hälfte 168, 854. Hälfte 168, 855. Hälfte 168, 856. Hälfte 168, 857. Hälfte 168, 858. Hälfte 168, 859. Hälfte 168, 860. Hälfte 168, 861. Hälfte 168, 862. Hälfte 168, 863. Hälfte 168, 864. Hälfte 168, 865. Hälfte 168, 866. Hälfte 168, 867. Hälfte 168, 868. Hälfte 168, 869. Hälfte 168, 870. Hälfte 168, 871. Hälfte 168, 872. Hälfte 168, 873. Hälfte 168, 874. Hälfte 168, 875. Hälfte 168, 876. Hälfte 168, 877. Hälfte 168, 878. Hälfte 168, 879. Hälfte 168, 880. Hälfte 168, 881. Hälfte 168, 882. Hälfte 168, 883. Hälfte 168, 884. Hälfte 168, 885. Hälfte 168, 886. Hälfte 168, 887. Hälfte 168, 888. Hälfte 168, 889. Hälfte 168, 890. Hälfte 168, 891. Hälfte 168, 892. Hälfte 168, 893. Hälfte 168, 894. Hälfte 168, 895. Hälfte 168, 896. Hälfte 168, 897. Hälfte 168, 898. Hälfte 168, 899. Hälfte 168, 900. Hälfte 168, 901. Hälfte 168, 902. Hälfte 168, 903. Hälfte 168, 904. Hälfte 168, 905. Hälfte 168, 906. Hälfte 168, 907. Hälfte 168, 908. Hälfte 168, 909. Hälfte 168, 910. Hälfte 168, 911. Hälfte 168, 912. Hälfte 168, 913. Hälfte 168, 914. Hälfte 168, 915. Hälfte 168, 916. Hälfte 168, 917. Hälfte 168, 918. Hälfte 168, 919. Hälfte 168, 920. Hälfte 168, 921. Hälfte 168, 922. Hälfte 168, 923. Hälfte 168, 924. Hälfte 168, 925. Hälfte 168, 926. Hälfte 168, 927. Hälfte 168, 928. Hälfte 168, 929. Hälfte 168, 930. Hälfte 168, 931. Hälfte 168, 932. Hälfte 168, 933. Hälfte 168, 934. Hälfte 168, 935. Hälfte 168, 936. Hälfte 168, 937. Hälfte 168, 938. Hälfte 168, 939. Hälfte 168, 940. Hälfte 168, 941. Hälfte 168, 942. Hälfte 168, 943. Hälfte 168, 944. Hälfte 168, 945. Hälfte 168, 946. Hälfte 168, 947. Hälfte 168, 948. Hälfte 168, 949. Hälfte 168, 950. Hälfte 168, 951. Hälfte 168, 952. Hälfte 168, 953. Hälfte 168, 954. Hälfte 168, 955. Hälfte 168, 956. Hälfte 168, 957. Hälfte 168, 958. Hälfte 168, 959. Hälfte 168, 960. Hälfte 168, 961. Hälfte 168, 962. Hälfte 168, 963. Hälfte 168, 964. Hälfte 168, 965. Hälfte 168, 966. Hälfte 168, 967. Hälfte 168, 968. Hälfte 168, 969. Hälfte 168, 970. Hälfte 168, 971. Hälfte 168, 972. Hälfte 168, 973. Hälfte 168, 974. Hälfte 168, 975. Hälfte 168, 976. Hälfte 168, 977. Hälfte 168, 978. Hälfte 168, 979. Hälfte 168, 980. Hälfte 168, 981. Hälfte 168, 982. Hälfte 168, 983. Hälfte 168, 984. Hälfte 168, 985. Hälfte

Die Rubrik in der Kursveränderung zeigt die Zinssätze an. Es bedeutet: ...

Berliner Börse, 25. Juni 1910

Umsatzsumme: 1.74.100.000 Mk. ...

Main table containing stock market data with columns for stock names, prices, and changes. Includes sections for Deutsche Pfandbriefe, Eisenbahn-Stamm-Aktien, and various other securities.

Vertical text on the right margin, possibly a page number or additional notes.